Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3—4 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke einteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe ins Haus bezogen vierteljährl. M. 0.75, bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwarte". Gelegentliche Zustellungsvergütung für Porto auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Anzeigenverkaufspreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Niederrheinischen Stadt-Anzeiger", außerhalb Haupterscheinungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 15 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 40. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Kerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 469. Krefeld, Freitag, den 24. August 1900 (Bartholomäus). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Wer sich schon jetzt für das am 1. Septbr. beginnende Monats-Abonnement anmeldet, erhält bis zum 1. Septbr. cr. die

„Niederrh. Volkszeitung"

gratis, nach auswärts auch franko.

Der **Abonnementspreis** für den Monat September für die

„Niederrheinische Volkszeitung."

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

wöchentlich 15—17 Blätter

beträgt bei der Geschäftsstelle Mk. 0.70, bei der Post Mk. 0.75.

Ein achttägiges **Gratis-Probe-Abonnemen** steht jederzeit zu Diensten.

Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg."
Krefeld.

△ Der „Fall Dullo"

regt nun schon seit längerer Zeit die Presse, insbesondere die freisinnige, auf. Die Stadtverordnetenversammlung von Königsberg hat bekanntlich den Direktor des dortigen statistischen Amtes Dr. Dullo zum Stadtrath gewählt. Zwar hatte er eine erhebliche Minderheit gegen sich, jedoch hat diese offenbar seine Befähigung für das Amt nicht bezweifelt, sondern nur für einen anderen Kandidaten gestimmt, weil sie zu einer anderen Partei gehört und das Parteiwesen ja auch in den kommunalen Körperschaften eine große Rolle spielt. Dr. Dullo ist freisinnig und scheint seine Parteistellung auch öffentlich entschieden vertreten zu haben, so daß er manche politische Gegner hatte. In der konservativen Presse wurde, wenn wir uns recht erinnern, sofort gegen die Bestätigung seiner Wahl agitirt. Die Königsberger Regierung verwigerte sie dann auch. Darauf beschloß die Stadtverordnetenversammlung fast einstimmig — also mit Einschluß auch der meisten Mitglieder, die gegen Dr. Dullo gestimmt hatten — hiergegen beim Minister des Innern Vorstellungen zu erheben. Nun ging der Tanz in der Presse erst recht los. Die konservativen Blätter, die jede Nichtbestätigung durchaus begründet finden, wenn sie einen Nichtkonservativen trifft, aber sehr böse würden, wenn einer der Ihrigen das Opfer wäre, fanden die Entscheidung der Königsberger Regierung durchaus berechtigt. Schlagt ihn todt, er ist ein Freisinniger! Was er schweres verbrochen haben sollte, erfuhr man nicht; ein Freisinniger ist eben nach konservativer Anschauung nicht geeignet für irgend ein Amt. Auf der Suche nach Gründen griff man sogar auf die Vorfahren und sonstigen Verwandten des Dr. Dullo zurück, die auch schon bösartige Freisinnige gewesen sein sollten. Dabei passirte es der „Kreuzztg.", daß sie einen falschen Vater Dullos in Brandenburg entdeckte. Vermuthlich war die ganze Anstrengung überflüssig, denn der Minister des Innern würde die Bestätigung doch wohl auf alle Fälle versagt haben. Im Grunde genommen sah die konservative Presse das als ganz selbstverständlich an, und so ist es denn auch gekommen.

Am Mittwoch kam die Angelegenheit in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung nochmals zur Sprache. Da wurde denn mitgetheilt, daß der Regierungspräsident v. Waldow Herrn Dr. Dullo zum 23. Juli vorgeladen, ihm mündlich die Nichtbestätigung ohne Angabe von Gründen bekannt gegeben und eine Ministerialverfügung vorgelesen hat, in der sein politisches Auftreten scharf getadelt und er schließlich verwarnt wurde, daß er, falls er in derselben Art fortfahre wie bisher, disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden würde. In dieser Verfügung soll nicht eine einzige Thatsache über sein politisches Auftreten enthalten, nicht ein einziger bestimmter Fall bezeichnet worden sein; es hieß in der Verfügung nur ganz allgemein, daß Herr Dr. Dullo sich bei seiner öffentlichen Thätigkeit nicht innerhalb der durch sein Amt gezogenen Grenzen gehalten habe. Als er sagte, ob das ein Verweis im Sinne des Disziplinargesetzes sein solle, er würde in diesem Falle Beschwerde dagegen einlegen, wurde ihm erwidert, es solle kein Verweis sein, es gebe auch kein Rechtsmittel dagegen. Abschrift wurde ihm verweigert und die ganze Verfügung als vertraulich bezeichnet.

Wir müssen gestehen, das ist ein etwas seltsames Verfahren. Man hat es mit einem Mann zu thun, dessen politisches Verhalten der Regierung nicht gefällt, dem sie aber auch im Disziplinarwege nichts anhaben kann. Er fällt ihr aber doch in die Hände, weil er die Bestätigung braucht, und da wird diese nicht allein versagt, sondern es wird ihm auch noch geschwind eine Verwarnung ertheilt, die aber nichts mit dem Disziplinargesetze zu thun hat. Hier spielt doch die Parteipolitik so sichtlich hinein, daß wir das Verhalten der Regierung als objektiv und unbefangen nicht wohl anerkennen können. Man erinnert sich, wie die Königsberger Börsengarten-Affaire und andere Vorkommnisse eine Schärfe der politischen Gegensätze gezeigt haben, die sogar auf die gesellschaftlichen Verhältnisse einen höchst unerquicklichen Einfluß hatte. Fast sieht es aus, als sei Dr. Dullo im Zusammenhang mit diesen Dingen ein Opfer konservativer Rache.

Selbstverständlich hat die Regierung nicht die Verpflichtung, jeden Gewählten zu bestätigen. Aber das Bestätigungsrecht soll auch nicht zur Bestrafung unbequemer Parteien verwendet werden. Die „Kreuzztg." glaubt betonen zu sollen, daß dem Recht der freien Wahl, das die Stadtverordneten haben, das gleichwerthige Recht der Aufsichtsbehörde gegenüberstehe, nach freiem Ermessen die Bestätigung zu versagen. Allein, sie darf dabei doch nicht nach Willkür verfahren. Wie die Wahlberechtigten nicht lediglich nach Parteirücksichten wählen, sondern in erster Linie auf die Befähigung sehen sollen, so darf auch die Regierung die Bestätigung nicht lediglich von der Parteistellung abhängig machen, sondern nur von sachlichen Erwägungen. Im vorliegenden Falle hat sie ja nun ihre Gründe nicht angegeben, aber in dem langen öffentlichen Streite, der über die Person des Dr. Dullo geführt worden ist, wurde niemals etwas anderes gegen ihn vorgebracht, als daß er freisinnig ist. Nun könnte er ja ein so rabiater Parteimann sein, daß von ihm als Stadtrath kein gedeihliches Wirken zu erwarten wäre. Aber gegen diese Voraussetzung spricht, daß von der Stadtverordnetenversammlung, die ihn gewählt hat, nur ein Drittel seiner Partei angehört, und später auch diejenigen, die ihn nicht gewählt hatten, für die Vorstellung an den Minister stimmten und am Mittwoch ihr Bedauern über die Nichtbestätigung aussprachen. Alle müssen demnach überzeugt sein, daß er sich für die Stelle eigne. Die Betheiligten werden doch ein ebenso gutes Urtheil haben wie der Regierungspräsident in Königsberg oder der Minister in Berlin.

Die „Kreuzztg." glaubt über die Klagen der Freisinnigen mit dem Bemerken hinweggehen zu können, daß sie stets über Unrecht jammerten, wenn ihre Parteimänner von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt würden. Aber würden die Konservativen es etwa anders machen? Was haben sie nicht für einen Lärm erhoben wegen der Maßregelung von ein paar Landräthen! Sie meinen aber, nur sie hätten ein Recht auf alle Aemter in Staat und Gemeinde; alle Angehörigen anderer Parteien seien Eindringlinge, die man nach Möglichkeit fernhalten müsse. Jedenfalls bessert man die Dinge wirklich nicht damit, daß man bestimmten Parteien die Bestätigung versagt oder diese, wie beispielsweise in dem Berliner Falle des Oberbürgermeisters Kirschner und in dem Krefelder Falle des Beigeordneten Dr. Urfey lächerlich lange hinschleppt.

Deutschland.

* **Berlin,** 23. Aug. Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Herr von Holleuffer, ist vom Kaiser auf Vorschlag des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht von Preußen, zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden. — Die Nachricht, daß das Gerichtsverfahren gegen den Leutnant Prinzen Prosper Arenberg wegen der bekannten Affaire in Südwestafrika abgeschlossen sei, ist dem „Lok.-Anz." zufolge verfrüht, jedoch ist der Abschluß binnen kurzem zu erwarten. Das Urtheil dürfte alsbald, nachdem es die kaiserliche Bestätigung erhalten hat, vom Reichskanzler veröffentlicht werden. — Ueber den jüngst verstorbenen ehemaligen Oberbürgermeister Windthorst schreibt die „Nat.-Ztg.": „Er war ein Neffe des Zentrumsführers, aber durchaus antiklerikal; als Abgeordneter während der siebziger Jahre gehörte er der Fortschrittspartei an, und der Gegensatz zwischen dem Onkel und dem Neffen trat zuweilen in scharfer Weise hervor. Innerhalb der Fortschrittspartei war Windthorst eines der gemäßigtesten Mitglieder, mit dem auch andere Liberale sich zu verständigen vermochten." Dem Blatte ist da eine kleine Personenverwechslung untergelaufen. — Zur Reichsschuldentilgung wurden im Jahre 1896/97 50 Mill. M., im Jahre 1897/98 37½ Mill. und 1898 42,4 M. Mill. verwendet. Rechnet man hierzu die nach dem Gesetze vom 24. März 1897 zu verwendenden 30,7 Mill. M. aus dem Finanzjahr 1899, so erhält man für die letztverflossenen vier Finanzjahre eine Gesammtsumme von über 160 Millionen oder im Jahresdurchschnitt 40 Mill. M., welche zur Besserung des Reichsfinanzwesens zur Verfügung waren. Bemerkenswerth ist aber, daß der Betrag alle Jahre kleiner wird.

* **Die Abwälzung der Waarenhaussteuer.** Das Waarenhaus Gebr. Barasch in Beuthen (Oberschlesien) hat, wie jetzt durch die Blätter bekannt wird, seine örtliche Steuerbelastung auf die Angestellten abgewälzt, von denen es bei einem Gehalt von 30—40 M. 1, 40—50 M. 2, 50—80 M. 3 und über 80 M. 4 M. Kopfsteuer erhebt. Das ist nun die vierte Methode, mit der die Waarenhaussteuer unschädlich gemacht wird. 1. Abwälzung auf den Konsumenten, 2. Abwälzung auf den Fabrikanten und durch diesen 3. Abwälzung auf die mittelständischen Kleingeschäfte und 4. Abwälzung auf die Angestellten. Die Freunde der Waarenhäuser hätten aber jedenfalls gut gethan, die Methode der Gebr. Barasch nicht bekannt zu geben, denn man erfährt daraus, was dies „Haus" für erbärmliche Gehälter zahlt. Es kann die Sympathie für die Waarenhäuser nicht erhöhen, wenn ihre Löhne ebenso schundig sind wie ihre Waare. Uebrigens wird die von ihnen mit einer gewissen Schadenfreude ausposaunte Abwälzung der Steuer ihren Zweck vollständig verfehlen: man wird sich dadurch nicht zur Abschaffung der Steuer bewegen lassen. Mit dem Abwälzen ist es keineswegs so leicht, wenn die Opfer sich nur wehren. So hat der Verein der Weißlederfabrikanten Schuh- und Schäfte-Fabrikanten einstimmig beschlossen, gegenüber der Forderung der Waarenhäuser, daß die Umsatzsteuer von den Fabrikanten getragen werde, eine entschieden ablehnende Stellung einzunehmen.

* **Das Lübecker Verbot des Streikpostenstehens** wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Das sozialdemokratische „Hamburger Echo" hat an die Arbeiterschaft mehrfach die Aufforderung gerichtet, dieses Verbot zu übertreten und auf diese Weise Anklagen und gerichtliche Entscheidungen darüber zu provoziren, ob die Verordnung rechtsgültig ist oder nicht. Diese Aufforderung hat dem verantwortlichen Redakteur des Blattes, Molkenbuhr, die Erhebung einer Anklage wegen Vergehens wider § 110 des Strafgesetzbuchs zugezogen. Danach wird, wer öffentlich zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen auffordert, mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft. Das Hamburgische Gericht wird dadurch in die Lage kommen zu entscheiden, ob das lübeckische Gesetz verfassungswidrig ist und auch ob man gegen den § 110 verstößt, wenn man zum Ungehorsam gegen ein zwar unter Beobachtung aller Formalitäten zu Stande gekommenes, aber der Reichsverfassung widersprechendes Landesgesetz auffordert.

Frankreich.

* **Paris,** 23. Aug. Nach dem „Gaulois" hat der Admiral Fournier, Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, der gestern Vormittag Toulon verlassen hatte, um auf hoher See Manöver und Schießübungen zu leiten, am Abend des ersten Uebungstages Befehl erhalten, nach Toulon zurückzukehren. „Rappel" fügt hinzu, Fournier sei außerdem beauftragt worden, mehrere Schiffe auszurüsten. „Gaulois" glaubt, daß die Befehle an Fournier mit den neuesten Ereignissen in Marokko in Zusammenhang ständen. Damit ist zu vergleichen eine Nachricht der „Daily Mail" von heute. Dem Blatt wird aus Toulon gemeldet, daß im Marine-Arsenal von Toulon große Vorbereitungen für eine Aktion in Marokko getroffen wären. Die Aktion sei nothwendig geworden in Folge der Umtriebe der marokkanischen Regierung an der algerischen Grenze.

Italien.

* **Mailand,** 23. Aug. Advokat Martelli, Vorsitzender der Mailänder Anwaltskammer, hat nunmehr von Amts wegen die Vertheidigung Bressis übernommen. Dieser trug bei der Unterredung mit Martelli einen entsetzlichen Cynismus zur Schau und zeigte nicht die geringste Spur von Reue. Da gestern der letzte Tag zur Anfechtung des Anklagebeschlusses ohne Widerspruch des Angeklagten verstrichen ist, findet die Verhandlung bestimmt am 29. August statt.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 23. Aug. Die Senatoren und Notabeln von Samos dankten dem Sultan für die Abberufung des Fürsten Banfanis. — Es verlautet, daß über die Ereignisse in Spaghank auch von russischer Seite eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

Der Aufstand der Boxer in China.

* In Berlin sind in letzter Nacht Depeschen des deutschen Geschäftsträgers in Peking, Herrn v. Below, eingegangen, die vom 14. und 16. ds. datirt sind. Die Telegramme hatten 6 Tage nöthig, um von Peking nach Tschifu zu gelangen. In den vorliegenden amtlichen Mittheilungen wird der Einzug Pekings bestätigt und gleichzeitig gemeldet,

---

❀ Im Fraderthal.

Novelle von A. Hartenstein.

(Fortsetzung und Schluß.)

Sie athmet erleichtert auf. Dann wandert sie wie gewöhnlich noch einmal durch Haus und Gehöft. Von der Hausdiele klingt noch das Gemurmel der Ehhalten, die den Rosenkranz beten, dann stampfen die Leute nach ihren Kammern. Es wird still. Draußen läßt das Rauschen nach, der Regen muß aufgehört haben.

Zu still ist's plötzlich, selbst der Bach muß stad geworden sein — Peter lauscht hinaus. Und der Herzschlag stockt ihr in jähem, wildem Entsetzen. Um Gott: wenn die Mur dahinten niedergegangen wäre, den Bach verlegt hätte!

Sinnlos vor Angst stürmt sie aus dem Hause in die Nacht hinaus, quer über die Wiesen hinweg, daß das Wasser über ihr zusammenspritzt, zum Bachufer hin.

Ein fahles, bleiches Licht dämmert über dem Thale, der Mond, den schleierweißes Gewölk noch umhüllt. Und in dem Lichte sieht Peter, daß der Bach nicht hoch geht, nicht überquillt nach einem solchen Hochwetter, sondern trägen Laufes die wenigen Wasser weiterträgt; matt glucksen die Wellen über das Gestein im Bett.

Wie zu Stein erstarrt steht Peter stundenlang reglos mit vorgebeugtem Oberkörper, die Augen vor Entsetzen geweitet. Dann rafft sie sich auf und jagt zurück.

Am ersten Gehöft donnert sie an das Fenster: „Auf, Bachler, auf! Am Riegel muß die Mur niedergegangen sein, der Bach ist gestaut . . ."

Und weiter von Gehöft zu Gehöft bis zur Kirche! Da packt sie den Glockenstrang, und gellend tönt das Sturmläuten durchs Thal. Aus dem Dädum stürzt der Pfarrer, das ganze Dorf wird lebendig. Und Peter scheint sich zu vervielfältigen, sie ist hier und dort fast zu gleicher Zeit. Sie schirrt die Pferde ein, schleppt Schaufeln und Hacken herbei, stellt an, befiehlt, und es gibt keine Frage, kein Widerspruch, nur wortloses Gehorchen.

Wie die wilde Jagd geht die Fahrt durch das Thal. Eine tolle, wahnwitzige Fahrt auf dem vom Hochwetter zerwühlten, elenden Karrenweg.

„Mein, der Bach rinnt noch ziemlich stark! Völlig verlegt kann er noch nicht sein", beruhigt einer der Bauern auf Peters Wagen, dessen Pferde sie selbst lenkt. Sie hört nicht. Wenn die gestauten Wasser durchbrechen, dann ist zuerst das Waldhüterhaus verloren. Und für sie gibt es jetzt im ganzen Frad nichts anderes als seine Heimath. Mag er es zehnmal selbst verlassen wollen, das Waldhütergütl, gerade das nicht will sie auf dem Gewissen haben.

Völlig verstört von dem unerwarteten Lärm und der Gluth der Fackeln, die drohende Gefahr nicht ahnend, trippelt ihnen die alte Kathel an der Hausthüre entgegen.

„Is der Vincenz da?"

„Nein, der is heut' auf Innsbruck ein."

„Gott sei Dank!" bricht es über Peters Lippen.

Und nun gibt es nur einen Willen, den ihren. Sie läßt die Hütte räumen, das Vieh in Sicherheit bringen, einen Damm am Bachufer richten als Schutzwehr für das Waldhüterhaus.

Dann dringt sie mit etlichen Männern die Riegelschlucht aufwärts. Das Wasser im Bach wird völlig seicht. Die schäumenden Kaskaden, die sonst hier über Blöcke und Klippen stürzten, kriechen nur als armselige Rinnsale dazwischen herunter. Und da — am Ausgang der Schlucht, hinter der sich der Thalboden weitet, ragt es ihnen entgegen: ein breiter Schuttwall, der schräg vom Hang herab lagernd das Bachbett ausfüllt, fächerartig sich dann ausbreitend auf dem weiten Almboden allmählich zu verebben scheint. Dahinter blinkt und zittert im blassen Mondlicht das gestaute Wasser. Nur seitlich, wo die Mur den Karrenweg deckt, scheint das wüste Geröll lockerer geschichtet, daß sich das Wasser selbst schon eine schmale Rinne gegraben hat, durch die es sickert.

Mit einem Blick überschaut Peter die Sachlage. Gottlob, das Unheil ist nicht so groß, als sie gefürchtet; der mächtige Waldstreifen, der noch stehen geblieben, muß den verderblichen Lauf der Mur aufgehalten oder abgelenkt haben. Eine kurze Berathung mit den Männern — der Durchbruch darf nur allmählich erfolgen — dann hebt die Arbeit an.

Peter, mitten im Bachbett stehend, arbeitet für zwei. Das schmutzige, schlammige Wasser umspült ihre Füße; der dicke Haarknoten hat sich gelöst und der Nachtwind spielt mit den schwarzen, offenen Haaren. Zuweilen huscht rother Fackelschein über das schöne, bleiche Gesicht des Weibes; Schweißtropfen stehen auf ihrer Stirne, sie achtet es nicht.

Zurufe ertönen, das Eisen klirrt auf dem Gestein, gurgelnd steigen die Wasser, und Peter muß auf einem glitschenden Felsblock Fuß fassen. Ihr Athem keucht, noch wenige Minuten, dann müssen die Massen lebendig werden.

Da gellt es drüben vom Pfad herüber: „Peter, Peter! Um Gotteswillen, zurück, geschwind!" — und der Spaten entsinkt ihrer Hand. Dort drüben steht in der rothen Gluth der Vincenz!

Die Männer, die über ihr gearbeitet, stürzen zurück.

„Geschwind, Peter, die Mur kimmt!"

Wie Wahnsinn packt es sie. „Nein, ich halt aus . . . Ich trag die Verantwortung!" schreit sie zurück.

Da gleitet ihr Fuß, eisig umspülen sie die Wasser — sie will sich aufraffen; Halt suchend wollen die Hände die Zacken der Klippen umklammern, da dröhnt es und kracht es ihr zu Häupten — ein wilder, verzweifelter Schrei dringt noch an ihr Ohr: „Peter, halt Dich! Ich komm!" Zugleich trifft ein furchtbarer Schlag ihr Haupt, ein kurzer rasender Schmerz durchzuckt sie, blutige Nebel senken sich über sie, dann streckt sie sich aus wie ein schlafmüdes Kind — wie kühl die Linnen, wie schön die Ruh!

Mit übermenschlicher Kraft hat Vincenz den schweren Frauenkörper, dessen rechter Fuß in schweres Gestein geklemmt war, aus den gleitenden Schlamm- und Geröllmassen emporgerissen. Die Wasser stürzten sich auf ihn und seine Last. Bis zur Brust steigen ihm die tosenden Wogen. Da in der letzten höchsten Noth gelingt es ihm, die Stange zu packen, die ihm die Männer entgegenschieben.

Dann strecken sich die Hände aus, heben die leblose Last von seinen Schultern, reißen ihn empor . . . Und wie ein Wahnsinniger stürzt er über die langausgestreckte Gestalt mit dem blutenden Haupt — eine ewig lange Minute athemlosen Lauschens, dann murmelt Vincenz mit brechender Stimme: „Sie lebt . . . Heilige Mutter Gottes, laß sie leben, mein Peterl."

4.

Bange Wochen sind über den Steinbock hingegangen. Wenn sie wieder gesund wird, ist es ein Wunder, sagten die Aerzte. Doch das Wunder ist geschehen. Nur lahm wird die Peter bleiben für ihr Leben, denn der rechte Fuß war arg zerquetscht.

Ein stiller, warmer Sommertag liegt über dem Frad. Die Berge schimmern im zarten Sonnenduft, und ganz unschuldig lächeln die Serlesmandeln auf das Thal herab.

Zum erstenmal sitzt Peter wieder da oben auf dem Bühel unter der Lärche. Der Vincenz hat sie wie ein Kind auf seinen Armen heraufgetragen. Schwer athmend steht er noch vor ihr, er sieht elender, magerer aus, als die Genesende selbst. Dann schiebt er noch einmal den Schemel zurecht, auf dem der verbundene Fuß ruht, und stellt eine Tischglocke ihr zur Seite auf die Bank.

„Wenn Du was brauchst, gibst halt das Zeichen, Peter."

Dann will er sich still davon machen. So hat er gethan während der langen, bangen Zeit, sie — als sei das ganz selbstverständlich — umsorgend und umgehend wie eine Mutter, dann still verschwindend.

Jetzt hascht Peter nach seiner Hand und hält ihn fest.

„Hast es gar so g'nötig, daß Du mir auskimmst? Die Manderleut werden leicht fertig beim Einfahren ohne Dich, Vincenz." Ein Lächeln huscht dabei über ihre Züge und verklärt wundersam das hagere, streng geschnittene Gesicht. „Schau, ich hätt' ein Wörtel mit Dir zu reden. Wüßt noch nach Amerika?"

Er macht seine Hand frei und zieht die Pfeife aus der Tasche. „Wird woll werden", gibt er zurück, ohne sie anzusehen. „Es g'freut mich halt immer da drinnen."

„Ja, wenn Dich Deine Heimath nimmer gefreut, z'wegen was bleibst denn nicht da heraußen?"

Die Pfeife fällt ihm aus der Hand. Seine Augen bohren sich in ihr Gesicht.

„Ja wenn ich im Steinbock als Knecht einstehen könnt', brauchen thätst jetzt leicht noch wen . . ."

Wieder geht ein sonniges Lächeln über ihr Gesicht. „Einen Knecht . . . nein, einen solchen brauche ich nicht. Schau, was will die Peter mit einem Knecht? O nein, und die Peter, die Steinbockwirthin ist ja im Wasser ertrunken und begraben, da brauchte der Steinbock halt einen Wirth . . ."

„Peterl!" schreit Vincenz auf und stürzt neben ihr auf die Kniee. Seine Arme umschlingen ihren Leib. „Peterl, ja Peterl, wär's denn möglich?"

„Möglich? Nein" — sie beugt sich an sein Ohr — „aber ganz natürlich, mein Liebster, Du hast Dir ja die Petra aus der Achen und der Mur gerissen, die is doch Dein und Du mußt sie behalten . . . nicht?"

Der starke Mann schluchzt auf im Glück, und seine Hände umfassen das schmale, blasse Gesicht mit den lächelnden Lippen und den tiefen leuchtenden Augen, in denen die Thränen stehen.

„O nein, o nein! Herrgott, daß ich nicht närrisch werd' vor soviel Glück! O Du lieb's, lieb's Dirndl! Aber jetzt bleibst Du dennoch, was Du gewesen bist: mein Peterl!"

Für's Haus. 890

-n- **Tomaten in Büchsen.** Die Büchsen werden zu etwa ¾ mit kochendem, gereinigtem Zucker gefüllt, man gibt den Saft von zwei Zitronen hinzu und legt die gereinigten Tomaten hinein, nachdem man sie vorher 10 Minuten in Wasser hat kochen lassen, man verschließt luftdicht.

daß die Chinesen noch in der letzten Nacht vor dem Entsatz einen wüthenden Angriff gegen die Gesandtschaften richteten. Dabei wurde u. a. ein Deutscher getödtet. Sobald dann der Einzug erfolgt war, machte die Einnahme der Chinesenstadt im Verhältniß wenger Schwierigkeiten. Dagegen gestaltete sich die Einnahme der Mandschustadt mißlicher; es mußte noch heftig gekämpft werden. Das diplomatische Korps in Peking erachtete auch die Einnahme der Kaiserstadt für geboten und richtete an die kommandirenden Offiziere ein bezügliches Ersuchen. Am 16. ds., als das zweite Telegramm der Gesandtschaft abging, lag das Ergebniß noch nicht vor. Bekanntlich ist inzwischen, wie die Chinesen- und Mandschustadt, auch die Kaiserstadt Pekings in die Hände der verbündeten Truppen gelangt. Die Kaiserin und der Prinz Tuan haben ebenso wie die Führer der Boxer Peking verlassen. Bemerkenswerth ist auch die Mittheilung unserer Gesandtschaft, daß das Volk sich apathisch verhält. Hierdurch wird bestätigt, daß der deutsche Gesandte v Ketteler keineswegs ein Opfer des Pöbels geworden, sondern durch die mit den Boxern verbündeten kaiserlichen Truppen getödtet worden ist.

* * *

* **Berlin**, 23. Aug. Ueber Tschifu ist vom kaiserlichen Konsul in Tientsin eine aus Peking vom 14. d. datirte Depesche des kaiserlichen Geschäftsträgers in Peking eingelaufen, wonach an demselben Tage der Entsatz der Hauptstadt durch russische, japanische, englische und amerikanische Truppen stattfand. Dem Entsatze ging in der Nacht vom 13. zum 14. August der letzte wüthende Angriff der chinesischen Truppen gegen die Gesandtschaften voraus. Bei der Abwehr fiel ein Deutscher. Den stärksten Widerstand fanden an den nördlichen Thoren die Russen und Japaner, während die Chinesenstadt von den Engländern und Amerikanern schnell genommen wurde. Mittags erschienen diese dann in dem Gesandtschaftsviertel. Die chinesischen Truppen zogen sich in die Kaiserstadt zurück. Die Bevölkerung verhält sich theilnahmlos. Die verbündeten Truppen besetzten die Zugänge zur Kaiserstadt.

* **Haag**, 23. Aug. Einer Depesche zufolge, die das Ministerium des Auswärtigen heute vom niederländischen Konsul in Tientsin erhalten hat, ist der niederländische Gesandte in Peking, Knobel, am 13. d. leicht verwundet worden.

* **Paris**, 23. Aug. Der französische Konsul in Shanghai telegraphirt vom 21. August: Die Stadt ist ruhig. Die Ausschiffung der französischen Truppen an unserer Konzession wurde ohne Schwierigkeiten ausgeführt und hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. — Der französische Konsul in Hankau telegraphirt vom 22. d.: Am 20. August wurde ein Aufstandsversuch gemacht in der Absicht, die Bank und das Zollamt in Brand zu stecken. Der Vizekonig ergriff sofort Maßregeln zur Unterdrückung der Bewegung. Der Haupträdelsführer wurde verhaftet und zwei Mitschuldige enthauptet. Die beschlagnahmten Schriftstücke ergaben das Vorhandensein von Verschwörungen und einer geheimen Gesellschaft.

* **London**, 23. Aug. „Zentral News" meldet aus Shanghai vom 22. d.: Das Fehlen aller Nachrichten von Peking, die später als die Einzelheiten über die Besetzung der Hauptstadt sind, erweckte hier einige Besorgniß. Die Konsuln befürchten, daß sich möglicherweise eine chinesische Streitkraft im Rücken der Verbündeten festgesetzt habe und die Verbindung unterbreche. Ein von Sutschou eingetroffener Konsular-Bericht theilt mit, daß der Gouverneur einen Angriff auf die genannte Stadt befürchtet. Er habe Nachricht aus zuverlässigen Eingeborenenquellen, daß eine Abtheilung von Salzschmuggalern von Jangtschou über Tschinkiang auf Sutschou vorrücke. Sollte sich dies als richtig erweisen, so würde Shanghai in der Gefahr eines Angriffs sein.

* **London**, 23. Aug. Eine aus Peking vom 15. August datirte, aus Tschifu am 21. abgegangene Depesche des Generals Gaselee besagt: In einer am 12. August abgehaltenen Konferenz der Befehlshaber der verbündeten Truppen war beschlossen worden, daß sich die verbündeten Truppen 5 Meilen von Peking am 14. August vereinigen und den Sturm am 15. August unternehmen sollten. Der Angriff wurde jedoch schon am 14. August früh Morgens begonnen. Die britischen Truppen hatten einen Eilmarsch von 15 Meilen von Tungtschu bei großer Hitze zu machen. Sie befanden sich auf dem äußersten linken Flügel und griffen das südöstliche Thor der Chinesenstadt an. In Wirklichkeit wurde hier kein Widerstand geleistet. Die indischen Truppen brachen das Thor ein, die anderen Truppen folgten mit der Kavallerie und den Kanonen. Nachdem eine Abtheilung nach dem Tempel des Himmels gesandt worden war, um den linken Flügel zu sichern, rückte der Haupttruppenkörper nach den Gesandtschaften vor, bei denen er um 3 Uhr Nachmittags ankam. Inzwischen wurde die Feldartillerie aufgefahren, um auf das mittlere Thor der Tartarenstadt zu feuern; aber die amerikanischen und russischen Truppen nahmen das Thor, bevor die Beschießung begonnen. Zwei Kanonen wurden in die britische Gesandtschaft hineingebracht; die andern wurden nach dem Tempel des Himmels zurückgesandt. Bei Einbruch der Nacht waren 400 Mann britischer Truppen in der Gesandtschaft. Im Laufe des Abends fand am Tempel des Himmels ein Gefecht statt, und nachdem den Chinesen schwerer Verlust beigebracht worden war, wurde das Südthor der Chinesenstadt von den Truppen besetzt.

* **Rom**, 23. Aug. Admiral Canbiani telegraphirt an den Marineminister, daß er sich mit dem italienischen Gesandten in Peking in direkter Verbindung befinde. Leutnant Paolini und sechs Matrosen von der italienischen Schutzwache zur Vertheidigung der Gesandtschaften seien leicht verwundet. Von der Kaiserin-Wittwe fehlten alle Nachrichten. Nach Shanghai habe er das Schiff „Elba" entsandt. Das gesammte Personal der Gesandtschaft sei unversehrt. Heute sind hier auch beruhigende Depeschen von Liwio Caetani, dem Sohne des früheren Ministers des Aeußeren Herzog von Sermoneta, und von dem Agenten des Peking-Syndikats, Eugenio Sabbione, eingegangen.

* **Neapel**, 23. Aug. Feldmarschall Graf Waldersee ist heute früh um 1 Uhr 40 Min. mit seinem Stabe auf dem Dampfer „Sachsen" in See gegangen.

* **Tokio**, 21. Aug. Nach einem aus Peking eingelaufenen Telegramm wird gemeldet, daß die Kämpfe am 15. d. zur Besetzung des Kaiserpalastes so lange dauerten, weil die Truppen davon absahen, Artillerie gegen den Palast zu richten. Am 16. wurde das Haupttor besetzt. Die Stadt ist fast vollständig vom Feinde gesäubert. Die Verluste des japanischen Marinedepartements, das die Gesandtschaften beschützt hatte, betrugen fünf Todte und acht Verwundete.

* **Washington**, 23. Aug. Das Kriegsministerium hat Befehl ertheilt, 4000 Mann, die auf dem Wege nach Taku waren, nach Manila zu transportiren.

* **St. Petersburg**, 23. Aug. General Lenewitsch telegraphirt an den Kriegsminister aus Tschifu vom 21. d.: In der Nacht vom 13. zum 14. August erstürmten unsere Soldaten das östliche Thor am Kanal, drangen als erste in die Stadt Peking ein und hißten die russische Flagge auf der Stadtmauer. Die Beschießung des Thores dauerte 14 Stunden. Der Kommandant der Avantgarde, Generalmajor Wasilewski und der Kommandeur des Schützenregiments, Oberst Mobl, erstiegen die Mauer an der Spitze ihrer Leute, setzten sich dort fest und hißten die russische Flagge. Die Chinesen hielten aber noch das Observatorium und andere Thürme besetzt und nahmen unsere Truppen in ein starkes Kreuzfeuer, bis unsere Infanterie und Artillerie sie aus den letzten Stellungen vertrieben. General Wasilewski, Oberst Mobl und 5 Offiziere sowie 102 Mann wurden verwundet. Oberst Antinkoff und 20 Mann sind gefallen. Inzwischen hatten die verbündeten Truppen die übrigen Thore von Peking erstürmt und waren in die Stadt eingedrungen. Die Mitglieder der chinesischen Regierung waren bereits auf der Flucht. Die Gesandtschaften wurden in einer sehr mißlichen Lage gefunden; sie hatten täglich mit den Chinesen Schüsse gewechselt und waren namentlich in den letzten Tagen, auch am Tage der Erstürmung Pekings, heftig angegriffen worden. In allen Gesandtschaften ist großer Schaden angerichtet. In der russischen Gesandtschaft wurden 5 Personen getödtet und 20 verwundet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 23. Aug. Lord Roberts meldet vom 22. d. M. aus Pretoria: Buller berichtet, daß seine Division gestern nach Vannykolei, 15 Meilen südlich von Belfast marschirte; er verlor beim Vormarsch etwa 20 Mann. Paget berichtet aus Hannskraal, daß Baden-Powell gestern den ganzen Tag mit Kommandant Groblers Nachhut im Gefecht war; Grobler wurde östlich des Pienaarsriver zurückgetrieben; Baden-Powell besetzte daselbst gestern Abend die Eisenbahnstation. Während des Gefechtes kamen Baden-Powells und des Feindes berittene Vorhut in ein Handgemenge; hierbei erlitt das Rhodesische Regiment schwere Verluste. Oberst Spreckley und vier Mann wurden getödtet, ein Leutnant und sechs Mann verwundet. Die Buren ließen eine beträchtliche Anzahl Todte und Verwundete zurück; der Feind wird von Plumer und Hickmann verfolgt. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß de Wet es für hoffnungslos hält, mit den Geschützen und Wagen nach dem Osten zu marschiren und daß er deshalb mit einigen berittenen Leuten den Wagoliesberg wieder überschritten habe, um in die Oranjefluskolonie zurückzukehren. Er wird dort unter ganz anderen Verhältnissen eintreffen, als unter denen er Bethlehem verließ. Damals hatte er sechs bis acht Geschütze und 2000 Mann. Außerdem ließ er Prinsloo mit 5000 bis 6000 Mann in Bethlehem zurück, wovon die meisten sich jetzt auf dem Wege nach Ceylon befinden. Die meisten Geschütze wurden vergraben. Dewets persönliches Gefolge kann nicht mehr als 300 Mann betragen. Steijn soll mit einer kleinen Schutzwache den Pienaarsriver überschritten haben, um mit Präsident Krüger in Machadodorp zusammenzutreffen. Diese Nachricht kommt aus verschiedenen Quellen. — Eine Abtheilung Buren sprengte gestern einen Brückentheil, acht Meilen nördlich von Newcastle, und zerstörte die Eisenbahnschienen, 30 Meilen südlich von Newcastle. Carrington meldet, daß seine Vorposten gestern wiederum in der Nähe von Ottoshoop den Feind in ein Gefecht verwickelten.

* **London**, 23. Aug. Das Kolonialamt veröffentlicht Briefe der Mitglieder des Unterhauses John Ellis, Clark und Labuchère, welche in Pretoria aufgefunden wurden. Ellis schreibt an eine Frau Solly in Südafrika und bittet sie um thatsächliche Unterlagen betreffend Mißbräuche in der Anwendung des Kriegsrechts. Das Schreiben Clarks ist am 29. September 1899 an den Präsidenten Krüger gerichtet worden. Clark beschreibt darin eine Unterredung mit Chamberlain, der sein bisheriges Verhalten etwas zu bedauern scheine und anscheinend geneigt sei, die Suzeränität fallen zu lassen. Clark bespricht sodann die Wahrscheinlichkeit des Krieges und meint, es könne die Position Krügers stärken, wenn er sich der Gebirgs-Pässe versichere als Maßregel zur Vertheidigung, das werde aber auf England und den Kontinent eine schlechte Rückwirkung ausüben.

Zur Handwerkerfrage.

☐ **Vom Niederrhein**, 23. Aug. Von der dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe gesetzlich gegebenen Befugniß, die Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammern erwachsenden Kosten des weiteren Kommunalverbänden aufzuerlegen, wird zunächst kein Gebrauch gemacht. Gemäß § 103l Abs. 1 der Gewerbeordnung sind hiernach bis auf Weiteres die Kosten der Handwerkskammern von den Gemeinden des Handwerkskammerbezirks nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde zu tragen. Gemeinden, in denen kein Handwerksbetrieb besteht, bleiben von der Heranziehung zu den Kosten frei. Auf Grund der von dem Herrn Handelsminister gegebenen Anweisung und nach Anhörung des Vorstandes der Handwerkskammer beabsichtigt der Herr Regierungspräsident zu Düsseldorf als Maßstab für die Vertheilung der Kosten auf die Gemeinden die Zahl der selbstständigen Handwerker in Verbindung mit dem Ertrage der Gewerbesteuer aus den Handwerksbetrieben festzusetzen. Den Gemeinden steht gesetzlich das Recht zu, die auf sie entfallenden Antheile auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulegen. Da die Kosten der Handwerkskammer dem gesammten Handwerkerstande, mithin einem sehr großen Theile der Bevölkerung zu Gute kommen und andererseits verhältnißmäßig gering sind (dieselben betragen im Regierungsbezirk Düsseldorf für das laufende Jahr noch nicht 2 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung) nimmt man an, daß die Gemeinden von diesem Rechte keinen Gebrauch machen, sondern ihre Antheile auf den Gemeindeetat übernehmen werden. Es steht zu hoffen, daß die meisten Gemeinder wegen der Umständlichkeit des Wiedereinziehungsverfahrens wenigstens fürs laufende Jahr die Beiträge auf den Gemeindeetat übernehmen werden; gegen die dauernde Uebernahme spricht aber der Umstand, daß folgerichtig auch die Beiträge zur Landwirthschafts- und Handelskammer, welche jetzt die Betheiligten selbst zahlen müssen, auf die Gemeindekasse übernommen werden müßten. (Vgl. auch den Bericht über die gestrige öffentliche Stadtverordnetensitzung in Krefeld in dieser Nr. D. Red.)

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **M.Gladbach**, 24. Aug. In der Bierbrauerei von Gebrüder Henjen ist bekanntlich in der vorigen Woche ein Streik ausgebrochen, der bereits zu einer großen Volksversammlung und einem Zeitungskampfe zwischen der Firma und den streikenden Brauern geführt hat. Die Ursache des Streikes ist darin zu erblicken, daß die Firma einem Vertreter des Brauerverbandes untersagte, die Brauergehülfen nach der Arbeitszeit in ihren in der Brauerei gelegenen Wohnungen zu besuchen. Die Brauer forderten nun die Zurücknahme dieses Verbotes oder eine wöchentliche Vergütung von 2 M., um außerhalb der Brauerei wohnen zu können. Während die Verhandlungen hierüber noch nicht beendigt waren, stellten die Brauer die Arbeit ein. Nebenbei sei erwähnt, daß man in der Bürgerschaft der bis dahin gestellten Forderung nicht unsympathisch gegenüberstand. Die Firma hatte inzwischen theilweisen Ersatz gefunden, so daß sie ihren Betrieb nicht zu unterbrechen brauchte. Zu den nach der Arbeitseinstellung gethätigten Verhandlungen erklärte die Firma, nur einen Theil der Ausständigen wieder annehmen zu können, da sie die inzwischen angestellten Arbeiter nicht entlassen wolle. Schließlich stellten die Ausständigen so hohe Forderungen, daß sie sich die Sympathien der Bürgerschaft wieder verscherzt haben. Es wurden Flugblätter vertheilt, in welchen mit leicht erkennbarer Absicht mitgetheilt wird, daß in der Stadt M.Gladbach in 20 (mit Namen angeführten) Wirthschaften, in M.Gladbach-Land in 4, in Holt und Eicken in 10, in Rheydt in 3, in Hoerdt in 4 und in Odenkirchen und Wiersen in je einer Wirthschaft das Hensensche Bier getrunken wird. Da das Hensen'sche Bier sich, wie „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, hier in vielen Kreisen großer Beliebtheit erfreut, ist man auf die weitere Entwicklung der Sache gespannt.

M **Barmen**, 23. Aug. Die Bemühungen einzelner Geschäftsleute, Stimmung für einen einheitlichen Achtuhr-Ladenschluß zu machen, finden hier ebensowenig Zustimmung wie in Elberfeld. Dort wie hier war man, wie aus einer öffentlichen Versammlung von Ladenbesitzern, die gestern abgehalten wurde, hervorging, in überwiegender Zahl der Meinung, daß der Neunuhr-Ladenschluß, wie er vom 1. Oktober ab gesetzlich festgelegt wird, passend für die Verhältnisse in hiesiger Gegend sei, daß aber ein noch früherer Ladenschluß schwere Schädigungen des gesammten kleinen und mittleren Gewerbestandes zur Folge haben würde. Namentlich waren es die Inhaber von Geschäften der Kolonialwarenbranche, Zigarrenhändler, Bäcker und Konditoren, die gegen einen Achtuhr-Ladenschluß stimmten.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 23. Aug. Schöffengericht. Gelegentlich einer Streitigkeit soll die Ehefrau Hugo H. eine Hausgenossin mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht haben. Das Urtheil gegen sie lautete auf Freisprechung. — Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den Weber August M., der sich einer Pfandverschleppung schuldig gemacht haben sollte. Auch in dieser Sache kam das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntniß. — Ebenfalls freigesprochen wurde der Tagelöhner Julius R., dem Diebstahl zur Last gelegt wurde. Er sollte einem angetrunkenen Manne, mit dem er sich in einer Wirthschaft aufgehalten hatte, ein Portemonnaie mit 42 M. aus der Tasche gestohlen haben. Die Verhandlung that seine Schuld nicht dar. — Von der Anschuldigung, entrahmte Milch als Vollmilch in den Verkehr gebracht zu haben, wurde der Milchhändler und Ackerer Franz B. freigesprochen. — Der zu Willich wohnende Viehwärter Willibald B. hatte einen jungen Burschen, von dem er gedrgert worden war, mißhandelt. Das Gericht nahm ihn dieserhalb in eine Geldstrafe von 10 M. — Die zu Fischeln wohnende Ehefrau Heinrich Sch. sollte einen dortigen Volksschullehrer öffentlich beleidigt haben. Die Verhandlung führte zu einem freisprechenden Erkenntniß. — Dagegen wurde die Ehefrau Konrad Sch., welche in Fischeln eine Lehrerin beleidigt hatte, zu einer Geldstrafe von 15 M. verurtheilt. Der Beleidigten wurde das Recht zur Urtheilspublikation zugesprochen. — Zwei Angeklagte waren trotz gehöriger Ladung nicht erschienen, sie sollen deshalb zur neuen Verhandlung vorgeführt werden. — Eine weitere Sache mußte ebenfalls vertagt werden. — Vier junge Burschen, nämlich der Schreinerlehrling Franz Joseph B., der Handlungslehrling Max Friedrich T., der Schreiber Albert P. und der Volksschüler Peter P., waren wegen Sachbeschädigung angeklagt. Die Beschädigung wurde an einer Bretterbude der Krefelder Eisenbahn ausgeführt. Da das Gericht nicht überzeugt war, daß den Burschen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise innegewohnt, wurden sie sämmtlich freigesprochen.

W **Düsseldorf**, 23. Aug. Strafkammer. Der rückfällige Dieb Johann M. aus Köln hat am 3. Juli in Düsseldorf eine goldene Damenuhr gestohlen; er erhielt ein Jahr Gefängniß. — Wegen Mißhandlung mit einem Messer wurde der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich W. aus Hochneukirchen zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — 30 M. Strafe muß der Reisende Karl St. bezahlen, der zwei goldene Ringe unterschlagen hat. — Wegen Erregung öffentlichen Aergerniffes wurden die 15 Jahre alten Albert Sch. und Joseph D. aus Düsseldorf zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

△ **Leipzig**, 23. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision, die gegen das Urtheil des Berliner Landgerichts I in Sachen des Angriffes auf den Abgeordneten Dr. Lieber eingelegt worden war, heute verworfen. Der Schriftsteller Adolf Brand war bekanntlich wegen dieses Attentats zu der Strafe von einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

Rheinland und Westfalen.

§ **M.Gladbach**, 23. Aug. Am vergangenen Sonnta (Spätkirmes) hatte die elektrische Bahn die höchsten Betriebs Ergebnisse seit ihrem Beginn. Es wurden im Ganzen 28,457 Personen befördert und 3237 M. vereinnahmt, wovon Gladbach 1795 M., Rheydt 1001 M., Odenkirchen 220 M. und Giesenkirchen 221 M. erhält.

M **Elberfeld**, 23. Aug. Eine Preiserhöhung für Milch hat kürzlich der „Bergische Milchverwerthungsverband" für nothwendig erklärt und sich dabei auf die traurige Lage der Landwirthschaft berufen. Damit sind sie aber auf lebhaften, energischen Widerspruch bei den Bergisch. Milchhändlervereinen gestoßen. Diese hielten hier gestern eine öffentliche Versammlung ab, in der sie erklärten, daß sie eine Preiserhöhung so lange nicht bewilligen würden, bis der Milchverwerthungsverband ernstlich und gemeinsam mit ihnen durchgesetzt habe, daß auch die an die Kundschaft direkt liefernden Landwirthe (die sogenannten Milchbauern) eine Preiserhöhung eintreten ließen und bis dafür gesorgt sei, daß denjenigen Milchhändlern, die die Preise drückten und dadurch das Milchhandelsgewerbe schädigten, keine Milch mehr geliefert würde.

* **Barmen**, 23. Aug. Ein schwerer Unfall hat sich heute Vormittag beim hiesigen Fernsprechamt ereignet. Von einer Firma in Unterbarmen wurde beim Amt ein Verbindung gewünscht. Durch übermäßiges Drehen der Kurbel des Fernsprechapparats der betr. Firma, während die Verbindung schon hergestellt war, wurde der Induktionsstrom so stark, daß die Telephonistin, die den Apparat bediente, Fräulein Littschwager, ohnmächtig niederstürzte. Als die Dame das Bewußtsein wiedererlangte, hatte sie, wie die „Rh.-Westf. Ztg." meldet, das Gehör verloren, und es ist leider zu befürchten, daß die Dame dauernd taub bleiben wird.

* **Lennep**, 23. Aug. Auf schreckliche Weise kam heute Vormittag das fünfjährige einzige Söhnchen des Mühlenbesitzers F. Leyhieser ums Leben. Der Kleine hatte sich im Stallchen unter einem Mehlfahrwerk versteckt. Beim Anziehen des Pferdes wollte er entschlüpfen, wurde aber von einem Rade erfaßt und am ganzen Körper so übel zugerichtet, daß er alsbald verschied.

* **Aachen**, 23. Aug. Zu den Typhuserkrankungen beim 40. Infanterieregiement erfährt das „Echo der Gegenw.", daß der Stand der Krankheit als unverändert zu bezeichnen ist. Es sind wohl noch ganz vereinzelte verdächtige Erkrankungen vorgekommen, doch kann man nunmehr mit nahezu völliger Sicherheit annehmen, daß die Epidemie zum Stillstand gelangt ist. Ein Todesfall ist erfreulicherweise bisher nicht zu verzeichnen gewesen, auch befinden sich sämmtliche Erkrankte von einigen Ausnahmen abgesehen zufriedenstellend.

* **Paderborn**, 23. Aug. Der Fiskus kaufte zwischen Lippspringe und Kohlstadt 500 Morgen Land an zur Anlage eines Artillerie-Schießplatzes. Die Schießübungen der Artillerie in Friedrichsfeld bei Wesel sollen künftig nach der Senne verlegt werden.

Lokales.

** **Krefeld**, 24. Aug. Von dem Bureau des Zirkus Barnum u. Bailey erhalten wir eine Zuschrift, aus der wir folgendes mittheilen: Irgend jemand hat, sei es nun aus Unwissenheit oder aus böswilliger Absicht die Thatsachen zu entstellen, die War aufgebracht, daß die große Barnum u. Bailey-Schaustellung für den nahe bevorstehenden Besuch dieser Stadt getheilt oder verkleinert worden sei. Das ist jedoch keineswegs der Fall und Barnum u. Bailey werden eifrig auf den Urheber dieses falschen Gerüchtes fahnden, das hiermit widerlegt sei. Statt seine große Schaustellung zu verkleinern oder zu theilen, hat sie ihr Leiter Mr. Bailey eigens für die Tournee durch Deutschland bedeutend vergrößert. Für den Transport der Schaustellung von Stadt zu Stadt in Deutschland sind 67 große eigene Eisenbahnwaggons von je 20 Meter Länge mit dem anderen beweglichen Eigenthum über den Kanal gebracht worden. Vier komplette Eisenbahnzüge sind zum Transporte aller Schaustellungsobjekte erforderlich. Polizeiliche Vorschriften betreffs der Arrangements der Sitzplätze bedingten sogar eine Vergrößerung der Zelte; gleichzeitig aber wurde auch der Betrieb der Schaustellung bedeutend erweitert, indem sowohl die Anzahl der Luftturnkünstler und equestrischen Darsteller als auch die Akrobaten und Clowns um ein Beträchtliches erhöht wurde. Das Hippodromprogramm wurde ebenfalls durch neu hinzugefügte Nummern mehr ausgedehnt, und zu den Vorstellungen berittener Cowboys des wilden Westens, der Vorführung von Hochsprungpferden, von Hunde- und Pferderennen, sowie den römischen Streitwagenrennen sind noch einige neue Uebungen amerikanischer Kavallerieen gekommen. Seltene Thiere sind für die Menagerie neu angekauft worden und die Abtheilung der „Wunderdinge" oder menschlichen Kuriositäten, eine der bemerkenswerthesten der Schaustellung, schließt jetzt eine größere Anzahl seltsamer Gestalten als früher ein. — Barnum u. Bailey werden hier bekanntlich am Montag, 27., und Dienstag, 28. ds., Vorstellungen geben.

** **Krefeld**, 24. Aug. Den Verzicht auf die offizielle Feier des Sedanfestes in diesem Jahre betreffend finden wir in der „Köln. Ztg." folgende weitere Auslassungen: „Auch konservative Blätter, wie „Kreuzztg." und „Reichsbote", äußern sich jetzt in dem Sinne, daß man sehr wohl in diesem Jahre den eigenartigen Verhältnissen Rechnung tragen und auf die Feier des Sedanfestes verzichten könne. In der Presse also wird diese Angelegenheit mit großer Uebereinstimmung behandelt; Widersprüche von irgend einer nennenswerthen Seite sind und bisher nicht bekannt geworden. Wir vermerken bei dieser Gelegenheit, daß auch in Trier von einer festlichen Begehung der dreißigsten Wiederkehr des Sedantages, wie in vielen anderen deutschen Städten, Abstand genommen worden ist. Das Komitee war einstimmig der Ansicht, daß in einem Augenblick, in welchem Deutsche und Franzosen asien kämpfen und dort bemüht unter einheitlichem deutschen Oberbefehl vorgehen werden, eine Erinnerungsfeier an den vor ganz angebracht erscheine. Auch die durch die Pariser Ausstellung bekundete Aenderung in den Beziehungen der beiden Reiche wurde als ein Grund für den Verzicht auf eine nationale Veranstaltung geltend gemacht, die bei unseren Nachbarn immerhin eine empfindliche Stelle berühren muß. Die „Trier. Ztg." bemerkt dazu, daß aller Voraussicht nach der nächste 18. Januar, an welchem vor 200 Jahren das preußische Königund vor 30 Jahren das deutsche Kaiserthum errichtet wurde, den Anlaß zu einem patriotischen Festtag geben werde".

** **Krefeld**, 24. Aug. Heute begehen die Eheleute Franz Steckers und Frau geb. Franziska Pfeiffer, Kornstraße 13 wohnend, das Fest der goldenen Hochzeit. Umgeben von 5 Kindern und 11 Enkelkindern erfreut sich das Jubelpaar noch einer solchen Rüstigkeit, daß es der gewohnten täglichen Beschäftigung obzuliegen im Stande ist. Die Kornstraße prangt zu Ehren der biederen Leute heute in schönem Festgewande. Gestern Abend brachten die Gesangvereine „Kameradschaftlicher Sängerbund" und „Polyhymnia" dem Jubelpaare eine Serenade dar. Heute Morgen wurde unter zahlreicher Theilnahme in der Dionysiuskirche die Einsegnung des Paares vorgenommen. Nach der erhebenden kirchlichen Feier fand die Gratulation von Seiten der Anverwandten, Freunde und Nachbarn statt, wobei manch schönes Geschenk überreicht wurde. Am Nachmittag wird eine größere Feier in der Zentralhalle veranstaltet, an der auch die Nachbarn theilnehmen werden. — Wir wünschen dem Jubelpaare einen langen ungetrübten Lebensabend.

** **Krefeld**, 24. Aug. Nicht nur die Inhaber, sondern auch die Mitarbeiter der ausstellenden Firmen sind auf der Pariser Weltausstellung zum Theil mit Preisen bedacht worden. Einem in der neuesten Nummer des „Confektionair" mitgetheilten Verzeichniß entnehmen wir die nach Krefeld gefallenen Auszeichnungen. Es sind die folgenden:

Goldene Medaille:
Eduard Becker von H. vom Bruck Söhne.
Gresenfeld von Deuß & Oetker.
Fritz Joner von Wm. Schroeder & Co.

Silberne Medaille:
Jos. Heinen von Ed. & Hch. v. Beckerath.
Eduard Meyer, Johannes Dollbaum, Jakob Benten } von H. vom Bruck Söhne.
Wilh. Fischermann, August Holthauser, Otto Egerland } von Deuß & Oetker.
W. Birgels, W. Birx, W. Wiesner } von Krahnen & Gobbers.
Joseph Brusier, Christian Roos } von Wm. Schroeder & Co.

Bronzene Medaillen:
Johann Krapocht von H. vom Bruck Söhne.
Franz Lüttjes, Friedrich Schulze } von Edm. Corty & Co.
Wilhelm Drenker, F. W. Wolkland, Paul Lichters, J. Hottges, Ernst Hugo, W. Krucker } von F. Ebeling & Co.
Jakob Gießenfeld von Michels & Co.
Karl Tillemans, Friedrich Feldges } von Mottau & Leendertz.
Karl Hubrack, Julius Schnandt } von Scheibler & Co.
Hubert Schmidt, Joseph Kellers } von Wm. Schröder & Co.

Ehrenvolle Erwähnung.
Carl Cleyers von F. W. Deussen.
E. Martin, H. Schmitz } von F. Ebeling & Co.
Joseph Braun, Fritz Playbecker } von Michels & Co.
Franz Schooren, Hermann Peters, Heinrich Hauth, Heinrich Fontaine, Heinrich Kämmerling } von Mottau & Leendertz.
Hubert Ritter, Johann Arets, Johann Grefers } von Scheibler & Co.

Mit der silbernen Medaille bedacht wurden ferner: P. Stockhausen und J. Lemmer von der Maschinenfabrik Joh. Kleinewefers Söhne.

** **Krefeld**, 24. Aug. Wir machen nochmals auf die heute Abend stattfindende letzte Vorstellung im Saison-Theater in der „Oelmühle" aufmerksam. Gegeben wird die bekannte Volks-Oper: „Das Nachtlager in Granada" von Conradin Kreutzer und zwar zum Benefiz der Operasoubrette Hermine Stora und des ersten Tenors Georg Stickel. Schon die Wahl des Stückes wird Anklang finden; nicht weniger aber dürfte auch die große Beliebtheit, welcher sich beide Künstler bei den Besuchern des Saison-Theaters erfreuen, dazu beitragen, das Theater heute Abend bis auf den letzten Platz zu füllen.

** **Krefeld**, 24. Aug. Seit kurzer Zeit weilt in unserer Stadt Herr R. P. Scheer aus Wiesbaden, um hierselbst, Rheinstr. 96, für Stotterer, Stammler und Lispler einen Heilkursus abzuhalten. Herr Scheer, der in seiner Jugend selbst hochgradiger Stotterer war, heute aber vollständig stehend spricht, hat sich das Studium der Sprach-Anomalien zur Lebensaufgabe gemacht. Die große Zahl der Atteste von Behörden und hochgestellten Personen beweist die Vorzüglichkeit seiner Methode zur Genüge.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 24. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Jena: Die hiesige philosophische Fakultät ernannte den Gabriel Max-München an seinem heutigen 60. Geburtstage zum Ehrendoktor.

W **Berlin**, 24. Aug. In einer gestrigen sehr stürmisch verlaufenen Versammlung der Kohlenarbeiter wurde beschlossen, das Angebot der Arbeitgeber anzunehmen und Freitag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach der Abstimmung verließ die Minderheit unter stürmischen Protestrufen den Saal.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

C **Krefeld**, 24. Aug. Die Sitzung wurde gestern Abend 6 Uhr durch den Oberbürgermeister Herrn Geh.-Rath Küper eröffnet.

Das Kollegium genehmigt auf Vorschlag des Vorsitzenden ein Baugesuch an der Wörthenstraße, dem Bedenken nicht entgegenstehen und tritt sodann in die Berathung der Tagesordnung ein.

Punkt 1: Wahl eines Armenpflegers für das 95. Quartier im 7. Bezirk.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt das Kollegium Herrn Waller Köttgen, Dreikönigenstraße.

Punkt 2: Wahl der städtischen Musikkommission. (Von der Konzertgesellschaft sind delegirt die Herren A. v. Beckerath, Wengelberg und Müller-Reuter.)

Das Kollegium wählt einstimmig die Stadtv. Haupt, Hertz und Krüsemann.

Punkt 3: Antrag der Armendeputation auf Anstellung einer Hülfskraft in der Krankenhaus-Verwaltung.

Der Vorsitzende bezeichnet die Anstellung einer Oberwärterin als Beihülfe für den Krankenhausinspektor wegen der stark erhöhten Frequenz und der Zunahme der Arbeiten in Folge der Theilung in zwei Abtheilungen Namens der Armenkommission und der Finanzkommission als nothwendig. Die Kosten der Neuanstellung werden 600—750 M. betragen.

Das Kollegium ist einstimmig mit dem Vorschlage einverstanden.

Punkt 4: Abnahme der Rechnung für 1898/99:

a) des Kaiser Wilhelm-Museums.

b) der kgl. Webe-, Färberei- und Appreturschule.

Der Vorsitzende führt aus: die Einnahmen des Kaiser Wilhelm-Museums betragen 36,888.11 M., der Zuschuß des Staates 4000 M. der Zuschuß der Provinz 3000 M., der Zuschuß der Stadt 8000 M. An Mitgliederbeiträgen des Museumsvereins gingen ein 13,588.40 M. Den Einnahmen stehen an Ausgaben 41,093 M. gegenüber, so daß ein Vorschuß von 4204.89 M. vorhanden ist. — Die Ausgaben der Webe-, Färberei- und Appreturschule beliefen sich auf 127,127.88 M. Das sind 5072.12 M. weniger als im Etat vorgesehen war. Die Einnahmen an Schulgeld betragen insgesammt 59,188 M. Die Einnahmen an Schulgeld speziell in der Webeschule weisen gegen das Vorjahr einen Rückgang um 8000 M. auf. Der Zuschuß der Stadt betrug 14,914.48. Das sind 39,48 M. mehr, als im Etat veranschlagt war. Der Zuschuß des Staates betrug 45,457.38 M.

Das Kollegium ertheilt der Rechnungsablage einstimmig die Entlastung.

Punkt 5: Anstellung einer Schulwärterin für die neue Schule Nr. 45 an der Buchenstraße.

Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden handelt es sich bei der Anstellung einer Schulwärterin um einen Versuch, die Sorge für Reinigung, Heizung und Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln den Hauptlehrern zu nehmen. Wenn sich die Neueinrichtung bewährt, dann dürfte sie in absehbarer Zeit auch in den anderen Schulen zur Einführung gelangen. Die Kosten betragen insgesammt 945 M., sie decken sich in runder Summe mit den Kosten, wie sie auch bei dem bisherigen System hätten bestritten werden müssen.

Das Kollegium genehmigt nach kurzer Debatte einstimmig den Antrag.

Punkt 6: Aufbringung der durch Einrichtung und Thätigkeit der Handwerkskammer erwachsenden Kosten.

Der Vorsitzende führt aus, der Minister habe die Uebernahme der Kosten auf den Provinzialverband, wie sie gesetzlich zulässig ist, abgelehnt in der vom erzielichen Standpunkte aus bemerkenswerthen Erwägung, daß, wenn die Mitglieder für die Kosten nicht selbst zu sorgen hätten, die Versuchung nahe läge, aus dem Vollen zu wirthschaften. So bleibe denn die Verpflichtung auf den Gemeinden hängen, und man habe sich nunmehr zu fragen, ob die Kosten auf die Stadtkasse übernommen werden sollen. Der Betrag sei nur sehr gering, denn die Gesammtkosten dürften sich gegenwärtig nicht höher als zirka 2200 M. stellen. Nun sei der Vertheilungsmodus im Einzelnen Sache des Regierungspräsidenten, und dessen Intention gehe dahin, einmal den Beitrag nach der Gewerbesteuer zu normiren, so daß also die keine Gewerbesteuer zahlenden Handwerker bis zu einem Jahreseinkommen von M. 1500 frei bleiben, dann aber die Vertheilung auf den Kopf so zu bemessen, daß diejenigen, die weder Gehülfen noch Lehrlinge beschäftigen, nicht herangezogen werden. Die Finanzdeputation bittet nun, die einstweilige Uebernahme der Kosten auf die Stadtkasse abzulehnen, und zwar aus den Gründen, die auch für die Ablehnung der Uebernahme der Kosten für die Landwirthschaftskammer maßgebend waren.

Stadtv. Otto regt an, die Beschlußfassung noch zu vertagen, bis die Festsetzung der Modalität der Einzelbelastung durch den Regierungspräsidenten erfolgt sei. Möglich sei es immerhin, daß man bei aller Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes zu einer vorübergehenden Bewilligung gelangen werde.

Beig. Sanitätsrath Dr. Ursey weist darauf hin, daß der Antrag der Finanzkommission die Bedeutung haben soll, nur einstweilen die Ablehnung zu beschließen. Dadurch halte man sich alle Thüren offen.

Nach weiteren Bemerkungen des Vorsitzenden sowie der Stadtv. Molenaar und Otto ertheilt das Kollegium dem Antrage einstimmig die Genehmigung.

Punkt 7: Abrechnung mit der Firma Siemens und Halske wegen des Probebetriebs des Elektrizitätswerks u. a.

Beig. Dr. Oppermann führt aus: Die Lieferungen seitens der Firma Siemens & Halske seien nunmehr ordnungsmäßig zum Abschluß gebracht und das Werk habe einen tadellosen Betrieb. Bereits im Mai hätten im Kollegium Erörterungen stattgefunden wegen des im Vertrage vorgesehenen Kostenersatzes für den Probebetrieb, ebenso wegen der Zahlung einer Konventionalstrafe seitens der Firma. Die eine der Dampfmaschinen sei wegen kolossaler Inanspruchnahme der Maschinenfabriken von Siemens & Halske elf Wochen später geliefert worden, als vereinbart war. Und da für jede Woche Verspätung eine Konventionalstrafe von 1000 M. ausgemacht war, so hätte die Firma jetzt 11,000 M. an die Stadt zu zahlen. Was den Probebetrieb betreffe, so sei beschlossen worden, denselben fortsetzen zu lassen, weil das Gradirwerk s. Z. noch nicht richtig funktionirt habe. Es sei bald alles in Ordnung gewesen. Inzwischen habe die Stadt eine erkleckliche Einnahme aus dem Probebetrieb gezogen. Deshalb schlägt die Elektrizitätskommission vor, die Kosten des Probebetriebes nicht der Firma Siemens u. Halske aufzubürden, sondern, wie es nicht dem Buchstaben des Vertrages, aber doch der Billigkeit entspräche, auf die Stadt zu übernehmen, ferner aber auch auf die Zahlung der Konventionalstrafe zu verzichten, da durch die spätere Lieferung der Maschinen der Stadt kein Schaden erwachsen sei, da sie die Maschinen noch nicht einmal hat in Gebrauch nehmen können.

In einer hieran anknüpfenden Debatte stellt sich heraus daß ein Theil des Kollegiums bis zur heutigen Sitzung über den Stand der Dinge noch nicht informirt war. Da aber durch die Ausführungen des Beig. Dr. Oppermann die Angelegenheit in einer alle Mitglieder des Kollegiums befriedigenden Weise aufgeklärt erschien, so nahm das Kollegium von einer anfangs in Erwägung gezogenen Zurückstellung des Gegenstandes von der Tagesordnung Abstand, und da die Berichtleistung auf die Zahlung einer Konventionalstrafe wie auf die Zahlung der Kosten des Probebetriebs unter den obwaltenden Umständen allseitig als ein Gebot der Loyalität anerkannt wurde, so erhob das Kollegium den Antrag der Verwaltung und der Elektrizitätskommission einstimmig zum Beschluß.

Auf einen seitens des Stadtv. Greuyberg namens des Kollegiums geäußerten Wunsch, das Elektrizitätswerk einmal im Betriebe zu sehen, erwidert Beig. Dr. Oppermann, daß eine Einladung des Kollegiums zu diesem Zwecke bereits in Aussicht genommen sei und erfolgen werde, wenn der Direktor des Werkes, Herr Couing, aus Paris zurückgekehrt sein werde.

Die Sitzung schließt um 6,55 Uhr.

In der geheimen Sitzung wurde der Erwerb des Schürgweges an der Ostseite des Bauplatzes der Gewerbeschule, worüber bereits in der Sitzung vom 2. August verhandelt worden war, abgelehnt und zwar wegen der übermäßigen Forderungen der Adjazenten. Es lag ein verändertes Bauprojekt vor, welches in befriedigender Weise die Hinzuziehung des Schürgweges zum Bauterrain als nicht nothwendig erscheinen ließ.

Vermischtes.

* Crossen a. d. O., 23. Aug. Auf der im hiesigen Kreise gelegenen Feldmark Rießnitz wurden bei einem Gewitter zwei Frauen und ein kleiner Knabe vom Blitz getödtet.

* Landau a. H., 22. Aug. Drei Opfer forderte gestern wieder die leidige Unsitte, vor dem Gewitter Schutz unter Bäumen zu suchen. Im nahen Rechtenbach flüchteten mehrere Schulknaben unter eine Kiefer. Zwei wurden vom Blitze sofort getödtet und einer so schwer verletzt, sodaß sein Leben in Gefahr ist.

* New-York, 23. Aug. In Akra (Ohio) ist durch die gegen die Neger entstandene Bewegung ein Schaden von einer Million Dollars verursacht worden. Der Pöbel setzte das Rathhaus in Brand; sämmtliche Akten sind verbrannt. Neun Kompagnien Miliz bewachen die Trümmer. Drei Personen wurden getödtet und 18 verwundet.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Die Schärfung der stumpf gewordenen Sensen vollzieht sich leichter, wenn man die vom Baume geschlagene Sense eine halbe Stunde in eine Mischung von Wasser und Schwefelsäure (20 zu 1) legt. Dann braucht man nur mit dem Schärfer drüber zu streichen und erspart sich das Dengeln und Hämmern. Selbstverständlich wird die Sense trocken geputzt.

-n- Krähen verscheucht man mit Petroleum.

-n- Erdspinnen ruiniren bekanntlich die jungen Karotten man vertreibt sie durch Bestreuen mit Kalkstaub; auch weichen sie nach öfterm Begießen.

Briefkasten der Redaktion.

H. K. 68. Nach unsern Erkundigungen werden hier in Krefeld für das Quadratmeter Siedraum einschließlich Licht, Heizung und Dampfkraft durchschnittlich 35 bis 45 Pfg. pro Tag berechnet und bezahlt.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 24. Aug. Die Depression im Westen gleicht sich aus. Das Hochdruckgebiet liegt über West-Rußland. Die Luftdruckvertheilung ist gleichmäßig. Die Luftbewegung ist schwach. In Deutschland ist es ziemlich warm, seit gestern herrscht vielfach Regen, stellenweise Gewitter. Eine Fortdauer der bestehenden Witterungsverhältnisse ist wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45	Kopenhagen	8 Tage	112.15
	2 Monate	—.—	Petersburg	8 Tage	215.90
Madrid	14 Tage	—.—		3 Monate	
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.90

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	95.00	Essener do. IV. V.	3½	00.00
do. do.	3	85.00	do. 1898	3½	00.00
do. do.	3	86.40	Köln. Stadtanl. 86	3½	00.00
Preuß. Kons. Anl.	4	94.70	do. do. 99	3½	00.00
do. do.	3½	94.80	Rheinprov. Obligat.	3½	00.00
do. do.	3	86.40	do. V. VII.	3½	00.00
do Staats-Schuldsch.	3½	00.00	do. X. XII-XVII.	3½	92.10
Berm. Stadt-Anl.	4	00.00	do. IX. XI. u. XIV.	4	84.00
Crefeld. 1900	4	94.00	do. XVIII.	4	90.00
Düsseld. Stadt. 76	4	96.00	do. XIX. unk. 1905	4	92.10
do. do. 88 90 99	4	95.00	do. XXI.	4	00.00
Duisburg 82, 85, 89	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	101.00
do. von 1896	4	00.00	do. Pap.-Rente	4	97.40
Elberf. Stadt-Oblig.	4	00.00	do. Silb.-Rente	4½	96.50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Ob. Hyp.-Pfd. unk.	5	98.75	Pr. Comm.-Obl. 87 91	4	91.20
" " unk 1909	4½	90.75	" 1896 unk. 1906	4	91.50
" " unk 1909	4	90.75	" Hyp. XV-XVIII	4	98.50
Pom. L.-C.-B.-I. 1904 uk.	4	98.50	" XIX-XX	4	99.10
" " 1906 uk.	4	90.90	" Pfd. XVII 1905	4	91.25
Preuß. L.-C.-B.-I. II	5	113.75	" XVIII 1905	4	91.30
" " III.	5	107.50	" XVIII 1908	4	100.00
" " XIII.	4	98.75	" XIX 1909	4	100.00
" "	4	90.75	Rhein. Hyp.-Bfdbr. unk. 1904	4	90.70
Preuß. Pfdbr. Bd. 86/89	4	90.50		4	90.10
" 1890 unk. 1900	4	90.50	Westf. Bod.-Kr. 1904	4	94.10
" 1894 unk. 1900	4	90.50	" " 1905	4	91.00
" 1896 unk. 1906	4	90.80	" " 1907	4	92.00
" 1899 unverloost	4	100.00	" " 1909	4	100.00

Industrie-Aktien.

	Div.			Div.	
Accumul. Berlin	11	126.25	Hamburg. Packetf.	8	119.00
Allgem. Elektrizität	10	219.25	Köln-Müsen	14	250.50
Bauf. f. Bgb. u. Ind.	0	58.75	Löwe & Co.	14	350.50
Bismarckhütte	12	246.00	Mainz. Uerb. Nr. A.	0	11.50
Concord. Bergw.-G.	21	289.75	Nordwerk. G. Spier	12	157.00
Concordia Spinnerei	17	205.50	Nordd. Lloyd (1900)	20	107.00
Consolidation	20	337.50	Rhein. U. u. D. A.	0	156.00
Dannenbaum-Fechs	6	100.00	Rhein. Chamotte	11	124.00
Deutsch-Oesterr. Mann.	20	266.00	Rhein.-Westf. Kalkw.	0	114.10
Dortm. Aktr-Brauerei	0	200.00	Schuckert Elektr.-Ant.	0	193.50
" Germ.-Brauerei	12	192.25	Stolberg Zink-G.	8	145.50
" Löwenbrau	13	228.00	Stolb. Zink B.-A.	0	145.50
" Union-Brauerei	18	000.00	Tucht. Aachen ung.	5	66.75
Dynamite Trust	10	149.80	B. Köln.-Rottw. Pulv.	8	192.60
Eschweiler Bergw.	20	224.00	Bacon. Spinn. Stelet.	0	000.00
" Silberau	220	272.00	Westf. Draht-Ind.	12	172.75
Gel. Elektr. Unternehm.	10	125.60	Westf. Stahlwerke	17	169.00
Gerresheimer Masch.	10	151.00	Wittener Gußstahl	18	200.00
Hagen. Gußstahl	8	91.00	Wurm-Revier	0	126.25

Bank-Aktien.

	Div.			Div.	
Aach. Diskonto-Ges.	8	126.00	Essener Kredit-Anst.	8	138.60
Allgemeiner Bank	0		Köln. Gesellschaftsbank	5	101.60
Bank f. elektr. Unter.	0	122.75	Mülheimer Bank	0	109.10
Bank f. Rhein-Westf.	8	000.00	Rheinisch. Kred.-Anst.	0	133.75
Barmer Bankverein	7	123.70	Rhein. G.-B. A.	0	133.25
Berg.-Märkische	7	147.00	Preuß. Bodenkr.-G.	0	137.10
Berg.-M. Ind.-Ges.	7	000.00	" Hyp.-B.-Kred.	0	95.50
Berlin. Disk.-Bank	8	107.40	" Hyp.-Akt.-Ges.	0	124.75
" Handelsbank	8	104.10	" Pfandbr.-Akt.	0	124.75
Deutsch. Eis. u. St.-G.	0	120.25	Reichsbank	0	147.75
" Genoss.-Bank	0	107.50	Rhein. Hyp. Mülheim	0	97.25
" Grundsch.-G.	0	123.50	Rhein.-Westf. B.-G.	0	000.00
" Hyp.-B. Gert	0	115.30	Schaaffh. Bankv.	0	130.00
Dortm. Bankverein	6	122.60	Schlesisch. Bankv.	0	134.75
Düsseldorfer Bankv.	8	120.00	Süddeutsche Bank	0	119.50
Elberfelder Bankv.	7½	121.50	Westfäl. Bank	0	114.20

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Bergb.-Ind.	4	00.00	Hörder Hütte	4	97.75
Allg. D. Kleinbahn	4	101.80	Kruppsche	4	99.00
"	4	96.25	Laurahütte	4	83.20
Dortmunder Union	4	100.00	Rhein. Stahl	0	00.00
"	5	95.00	Rh.-Westf. Kalkwerke	6	101.00
Düsseld. Draht-Ind.	4	000.00	Schalker G. u. H.	0	00.00
Elberf. Farbenfabrik	4	000.00	Schuckert Elektr.	4	00.00
Felten & Guilleaume	4	98.40	Siemens & Halske	4	98.80
Harpener	4	99.75	Westf. Draht-Ind.	8	98.75

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	1	130.00	Gotthardbahn	0	139.50
Deutsche Kleinbahn	7½	126.75	Italien. Bahnbau	3	132.10
Dortm.-Gr.-Enich.	3½	61.10	" Mittelm.	3	86.90
Lübeck-Büchen	8½	141.25	Jura-Sim. ung. 93	4	89.50
Oesterr. Südbahn	3	122.25	Lattich-Limburger	0	00.00
Saarbrück.-Trierer	0	000.00	Ung. Ba.-Heinr.-Bahn	0	110.25
Amsterdam-Rotterd	4½	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	145.10
Canada-Pacific	5	87.00	" Nordostb.	0	90.60
Nordd. Lloyd St.-A.	5	72.50	" Unionb.	0	82.50

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen 23. Aug. Deutsche Bankplätze k. 123.05. London k. 25.18¼ 25.23 Cheq. London, Rotterdam 25.22½. Cheq. Paris 100.27½ bz. Ankaufszahlung Deutschland (Reichsbank-Giro) 123.05. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechseldiskont 3½ Proz.

* Amsterdam, 23. Aug. Wechsel. Bar. Sicht 48.12½ k. 48.12½ Reichsbank-Giro 59.07½ Deutsche Bankplätze kurz 59.12½ 3 Mt. 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Lissabon, 23. Aug. Wechsel Paris 753. Gold-Aufgeld 37.00. Petersburg 24½. Paris 25.36.

* London, 23. Aug. Deutsche Bankplätze 20.69¼. Wien 12.50. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.80 Check Berlin 46.27½

* Petersburg, 23. Aug. Wechsel auf London 3 Monate 93.80.

Seide.

* **Krefeld**, 23. Aug. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 20 Nrs. 1449 Kilogr. Vom 1.—23. Aug. 341 Nrs 22 852 Kilogr. Total: 361 Nrs 24 311 Kilogr.

* **Zürich**, 22. Aug. Eingeliefert: Organzin 8 Nr. 350 Kilogr. Trame 16 Nr. 1010 Kilogr. Grege 1 Nr. 90 Kilogr. Total: 25 Nr. 1450 Kilogr. Netto verzollt 60 Nr. 0 100 Kilogr.

* **Mailand**, 22. Aug. Zur Kondition 101 S. europäische, und 134 S. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 15 325 Kilogr.

* **Lyon**, 22. Aug. Eingeliefert: 29 B. Organzin, 34 B. Trame, 37 B. Gregen und hat 115 B. gewogen im Gesammtgewicht von 17.0 B Kilogr.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Crefeld, 23. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Notirt.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	169.20	168.40	Sovereigns	20.40
Antwerpen	100 Frc.	81.30	81.00	Englische Noten	20.40
Brüssel	"	—	—	20-Frc.-Stücke	16.00
London	1 L.	20.48	20.44	Holländ. Noten	4.00
do.	1 L.	20.73	20.73	Belgische "	81.10
Paris	100 Frc.	81.45	81.15	Dollars "	4.20
do.	100 Frc.	—	—	amerikan. Gold	168.70
Italien. Plätze		78.70	78.10	do. Noten	4.15
do.		—	—	Oesterreich. "	84.00
Schweiz. pl. 100 Frc.		81.00	80.70	Schweizer "	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthsachaften, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Wertheegenständen.**

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. **Dividendenscheine.**

Kontrolle der Auslosung.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei sonnemonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½, 3½ und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

J. Frank & Cie.

Telephon 562. **Crefeld**, 24. Aug. 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Nehmer
London	Lstr.	T. S.	20.48	20.44	Napoleonsd'or	16.32
Paris	Frc. 100	T. S.	81.45	81.15	Souvereign	20.44
Belg. Plätze	" 100	T. S.	81.30	81.00	amerik. Gold	4.17
Schweiz. "	" 100	T. S.	81.00	80.70	" Noten	4.17
Italien. "	Lire 100	T. S.	—	—	französ. "	81.25
Holländ.	fl. 100	T. S.	169.00	168.60	belgische "	81.10
					holländ. "	168.75
					österreich. "	84.35

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto.**

Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.

Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Baumwolle.

* Bremen, 23. Aug. Upland. middl. greifbar 54½ Pfg.

* Havre, 23. Aug. Baumwolle, Sept. 63½, Fest.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 23. Aug. Getreide. Weizen alter 1. Qual. 16.70 2. 16.20. 3. 15.70 M., Weizen neuer 1. Qual. 16.30 2. 15.80. 3. 15.30 M., Roggen alter 1. Qual. 14.40. 2. 13.90. 3. 12.90 M., Hafer 15.00 Kartoffeln 3.00 4.00. Heu 3.40 3.90. Strohmehl 4.40 M. die 50 Kilo netto Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 65.00 M. die 1000 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.75 M., Rüböl per 100 Kilo kleinere (ohne Faß) 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 2.5 Stück 2.00 M. — Rapsmarkt. 1. Qual. 27.00. 2. Qual. 26.00 M. —

* Geldern, 23. Aug. Getreide. Weizen 1. Qual. M. 16.66. 2. 16.39. 3. 16.11. Roggen 1. Qual. 15.83. 2. 15.51. 3. 15.10. Gerste 1. Qual. 14.53. 2. 14.00. 3. 13.67. Buchweizen 17.09. Hafer 1. Qual. 15.00. 2. 14.50. 3.14. Winterraps per 100 Kilo 0.00 0.00 M. per Kilo. Kartoffeln 5.00 M. Alles per 100 Kilo. Heu 30.—. Stroh 20.00 per 600 Kilo. Eier 5 Kilo 0.80. Butter per Pfd. 1.10 M. Eier 6 per 7 Pfg.

* Magdeburg, 23. Aug. Kornzucker. 88% 00.00-00.00. Gem. Raffin. mit Faß 23.80. Gem. Melis I. mit Faß 23.50 bis 00.00. Rohzucker I. Produkt. Transito f. a. B. Hamburg Aug. 12.05. Sept. 12.00. Okt.-Dez. 11.27½ Br. 11.32½ Br. Okt. 9.80 Br. 9.82½ Br. Okt.-Dez. 9.67½ Br. 9.70 Br. Jan.-März 9.77½ Br. 9.80 Br.

* Hamburg, 23. Aug. Weizen loko fest. 150 155. Roggen matt. 148 150, auf 103. Mai 113½. Rüböl 61. Petroleum Stand. loko Aug. 17½, Aug.-Sept. 17½, Sept.-Okt. 17½.

* Hamburg, 23. Aug. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Aug. 9.97½, Sept. 9.27½ Okt. 9.85. Dez. 9.62½ März 9.82½, Mai 9.95.

* Hamburg, 23. Aug. Kaffee. Sept. 40½ B., Dez. 41 B., März 41½ B., Mai 42 Brl. B.

* Bremen 23. Aug. Petroleum vorr. 7.40 Br.

* Amsterdam, 24. Aug. Kaffee. Java vorr. 37. Sept. 35½, Dez. 35½, März 36½, Mai 37½, Juli 37½ B.

* Amsterdam, 23. Aug. Weizen Mai 183. Roggen Okt. 128. März 129 B. Rüböl loco 31½, Sept.-Dez. 30½, Mai 00 B. Leinöl vorr. 38½. Aug. 00. Sept.-Dez. 33½. Jan.-Mai 30.

* Antwerpen, 23. Aug. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Raff. weiß Type loko 19¼ bz. 19½ Br. Aug. 19¼ Br. Sept. 19¼ Br. Okt.-Dez. 19½ Br.

* Havre, 23. Aug. Kaffee Santos Sept. 48.50 Dez. 48.00. März 49.75, Mai 50.25 Frc. Zufuhren vom 21. Aug in Rio 13000 S. Santos 45.000 S.

* London, 23. Aug. 96% Java-Zucker 11. Rüben-Rohzucker loko 11 Sh. 9½ D.

Metalle.

* Eisleben, 23. Aug. Mansfelder MRA-Kupfer 157.60 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Hamburg, 22. Aug. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Sd. Silber in Barren per Kilog. 83.85 Br., 83.35 Sd.

* Amsterdam, 23. Aug. Banka-Zinn vorr. fl. 83. Okt. 81½. Billiton vorr. 83½. Nov. 80 fl.

* London, 23. Aug. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands 72.17.6. Zinn, Straits 145.5 Blei, ausländ. 17.13.3. Zink, schles. ord. brands 19.2.6. Glasgow, 23. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 71.1½. Warrants Middlesbrough 00.0. Cleveland 3.100 Sh.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 24. Aug.

Barom. reduz.	Niederschlag in Mm.	Bewölkung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur Celf. Maxim.	Celf. Minim.	Grad und Stärke d. Luftbewegung	Bemerkungen
722	20	8	—	—	16° 12°	Maximum	8°	
722	63	8	—	—	22° 17°	23° 18°	SW 3	
723	3	7	—	—	17° 14°	Minimum	SO 2	
723	93	9	—	—	17° 13°	14° 11°	S 2	

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 10° Celf. 13° Reaum.

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Waldidylle.

Auf einem Pilz im Tannenwald
Ein Wichtelmännlein saß,
Das stumm aus einem Eichelnapf
Sein Abendsüpplein aß.

Sein Wichtelweiblein sah ihm zu
Und frug ihn hocherfreut:
„Mein Alterchen, wie schmeckt Dir denn
Dein Nesselsüpplein heut'?"

Der Wichtelmann strich seinen Bart
Und sah sein Weibchen an:
„Famos! Was hast Du eigentlich
Denn heute drangethan?"

Da lacht das kleine Wichtelweib:
„Am Waldesrande fand
Ich eine Flasche gestern früh,
Drauf „Maggi's Würze" stand.

Von dieser hab' ich etwas nur
Der Suppe zugesetzt,
Drum schmeckt dieselbe offenbar
So ausgezeichnet jetzt."

H. W.

Das erste und das zweite Blatt der Sonntagsnummer und Nro. 10 des „Familienfreundes" bilden die nächste Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung".

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden bei dem herben Verluste unseres lieben Verstorbenen

Herrn Max Florange

sprechen wir hierdurch unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Florange.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme beim Begräbniß meines theuren Gatten, unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Adolf** sagen wir Allen unsern

innigsten Dank.

Familie Franz Stolle.

Verkäuferin,

gewandt, branchekundig, von erstem Kolonialwaaren-Detailgeschäft, bei gutem Salair zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Off. unt. O. R. 4177 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein alleinstehender katholischer Wittwer in den fünfziger Jahren sucht für bald zur Führung seiner bürgerlichen Haushaltung

eine brave Person.

Offerten nebst Gehaltsanspr. unter A. B. 4175 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Bäckerlehrling

und ein junges

Dienstmädchen

per sofort gesucht. 3897 Lindenstraße 41.

Wir bitten zu beachten,

dass **Auskunft über Inserate** in „Niederrheinische Volkszeitung" und „Krefelder Stadt-Anzeiger" nur dann ertheilt werden kann, wenn uns die bei jedem Inserat befindliche Nummer angegeben wird.

Bei Anfragen von Auswärts ist Briefmarke für Antwort beizufügen.

Ueber Inserate, in denen schriftliche Offerten gewünscht werden, können wir eine **Auskunft nicht** geben.

Schriftliche Offerten beliebe **Original**-Zeugnisse **nicht** beizufügen, sondern nur die Abschrift derselben, weil wir für die Wiedererlangung eine Garantie nicht übernehmen können.

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."



Todes-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat heute Nachmittag unsere Tochter

Maria

im zarten Alter von 3 Wochen zu sich genommen.

Krefeld, 23. Aug. 1890.

P. Bolten u. Frau.

Erstes Hamburger

Kaffeehaus

empfiehlt hochfeine 4166

gebrannte Kaffee's,

Spezialität,

pro Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.60 vorzügliches Aroma, stets frisch.

Niederlage bei

Johannes Becker,

Hochstr. 56, Rheinstr. 110.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
bei
Emil Lücker, Anrath.

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß

liefert schnell und preiswerth

Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.

Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Haus

Rheinstraße 18

ist zu verkaufen. 4167

Näheres Rheinstraße 16.

Junger Mann,

mit schöner Handschrift und allen Komptoir-Arbeiten vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse,

sucht Stelle als Kommis.

Gefl. Offerten unter F. T. 4162 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht

für die Wiegkammer unserer Weberei in Anrern St. Georg jüngerer 4172

Angestellter

mit schöner Handschrift.

Mech. Seidenweberei van Biema & Co.

Mariannenstr. 24.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

und ein 4171

Müller

für sofort oder in 14 Tagen

gesucht.

Aug. Michels,

Dampfmühle,

Osterfeld bei Oberhausen.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves

Mädchen

welches den Verkauf in einer besseren Schweinemetzgerei und Aufschnitt-Geschäft erlernen will. Lehrzeit zwei Jahre gegen **Vergütung.**

Offert. unter J. W. 4173 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Gutempf. Mädchen, kinderlieb, per Okt. in kl. Haushalt gesucht. Meldung. Sonntag Nachmittag Marktstr. 194, 2 m. sch.

Eine neue

Schreibmaschine

ist billig zu **kaufen**

4053 Louisenstraße 15.

Gebr. Stollwerck

Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

65 Medaillen. *27 Hofdiplome.*

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin • Breslau • München • Wien • Pressburg • Brüssel
Amsterdam • London • New-York • Chicago.

Rindviehmarkt zu Cleve

am Mittwoch, den 5. und 19 September cr.,

Pferdemarkt zu Cleve:

am Mittwoch, den 5. September cr.,

Buttermarkt zu Cleve:

an jedem Mittwoch, Freitag und Samstag, von Morgens 8 Uhr an.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe die noch in schöner Auswahl vorräthigen

Kattune u. Mousseline

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner empfehle prachtvolle neue Muster in

waschechten Kleider- u. Schürzen-Siamosen

zu billigen Preisen,

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.

Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Große Auswahl in

Geschäfts-Büchern,

sowie 8004

Anfertigung nach besonderen Liniaturen prompt und billig.

Dr. Oetkers

Gustin

à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

H. Dietz, Apotheker,

Hauptgeschäft: Hochstr. 119

Filiale I: Ecke Markt- und Breitestraße.
Filiale II: Hochstraße 23, Ecke Mittelstraße.
Filiale III: Sternstraße 8.

Kölner Konsum-Geschäft, Hauptgeschäft Rheinstraße 96—98, Filiale Gladbacherstraße 3.
Johannes Schürmann, Hauptgeschäft, Filiale Rheinstraße 23a.
Joh. Eisenmann, Westwall- und Gartenstraßen-Ecke.
Johannes Becker, Hauptgeschäft Hochstraße 56, Filiale Schwanenmarkt 5.
Peter Meyer, Hülserstraße 45.
W. F. Brimmen. Hauptgeschäft: Gladbacherstraße 17, Filiale: Dießemerstraße.
Peter Trines, Ewertsstraße 38.
Otto & Jörgens.
Fritz Fischer, Karlsplatz 18.
Heinrich Tourna, Krefeld, Florastraße 76.
Joh. Pilger, Nord- und Weststraßen-Ecke. 8342
Josephine Krufe, Louisenplatz 6.
Heinr. Lüchters, Hauptgeschäft Marktstraße 43—45, Filiale Neue Linnerstraße 37.

Laut, bitte recht laut lesen, damit jede Dame und jeder Herr es hören kann!

Milch-Seife

hergestellt in der **Kölner Meierei ver. Landwirthe,** ist allein schon aus dem Grunde die **edelste aller** Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil aus **reiner Milch und Blut,** Naturmilch besteht. Diese Milchseife erzeugt eine **wunderbar zarte Haut** und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die **Seife der feinen Welt.** Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife.

Zu haben bei: 3441

Gebr. Sinn, Krefeld.

Soeben erschien:

Weihbischof Dr. Herm. Jos. Schmitz.

Das Leben und Wirken eines sozialen Bischofs

von A. Ficker, mit Porträt.

Preis 1 Mark.

Nach auswärts franko gegen Einsendung von Mark 1.10 in Briefmarken.

Vorräthig in der

J. P. Klein'schen Buchhandlung, H. Creutzberg,

Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 541.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanilin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den **besten** Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften jeder Stadt. 5711

Lager bei
Friedrich Climes.

Haus

Ostwall 161

zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst. 3943

---

2. Etage 4119

nebst Speicherzimmer in besserem Hause Martini oder früher zu vermiethen. Steinstraße 61.

Eine schöne

Wohnung

in günstigster Lage der Steinstraße zu **Goch,** enthaltend verschiedene große Zimmer, Saal mit Balkon u. Blumengärtchen, große Küche und Keller, Waschküche 2c. 4140

ist zu miethen eventl. zu kaufen.

Antritt sofort.

Adresse: **H. H. Grütters,** Bürgermeister, Ottersum (Holl.).

Per Martini wird ein

Unterhaus

oder **1. Etage**

von **6 Zimmern** zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter I. K. 1267 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Material-, Farbwaaren- und Drogen-Engros-Geschäft **sucht** einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Selbstgeschr. Offerten unter V. 4139 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die verehrlichen Leser der

Niederrh. Volkszeitung

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

Mittag-Ausgabe

von 12 Uhr ab, und die

Abend-Ausgabe

von 6½ Uhr ab in der

Bahnhofsbuchhdlg.,

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Hch. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 164 und bei Fr. Ponzelar, Evertsstr. 26, zu haben ist.

Neue holl. Vollhäringe 7 Pfg.,
neues hiesiges Sauerkraut 20 Pfg.,
feinste Sardellen 1.20 M.
empfiehlt 3972
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18, Fernspr. 886.

Preißelbeeren! Preißelbeeren!

Täglich frisch eintreffend prachtvolle **Preißelbeeren, große reife Frucht.** 4136

A. Berets,

Breitestraße 37.

Versandt nach auswärts.

Preisselbeeren

Von den so sehr beliebten

böhmisch. Preißelbeeren

treffen tägl. große Sendungen ein.

Leo Eichwald

Königstraße 160,

4122 Ecke St. Antonstr.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,

Wilhelmstr. 11. 7379

Wir suchen zu möglichst **sofortigem Eintritt** einen

Lehrling

und bitten um schriftliche Meldungen. 4096

Louis Desgrand & Co.

Für ein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft wird eine energische, ruhige

Gehülfin

gesucht, zur Leitung und Beaufsichtigung des weibl. Personals. Franko-Offerten unter D. S. 4131 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für mein Geschäft, Galanterie-, Spielwaaren- und Haushaltungs-Gegenstände

mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

und Lehrmädchen

per 1. Sept. event. auch später.

Frau R. Rosenthal,

4103 **Recklinghausen.**

Suche für mein **Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft** ein 4143

kath. Lehrmädchen.

Em. Hoffmann, Recklinghausen.

In einem Hotel wird ein

katholisches

Koch-Lehrmädchen

zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts unter Leitung der Hausfrau bei Familien-Anschluß gesucht.

Gefl. Offert. unt. J. K. 4138 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker

Alleinige Fabrikanten:
Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik

Stratmann & Meyer,

Bielefeld.

Zu haben bei: **L. Bacher,** Osterath. 8992

Nur 2 Tage in Krefeld.

Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Aug., an der Florastraße.

Bei jeder Witterung täglich 2 Vorstellungen um 2 u. 7½ Uhr.

BARNUM & BAILEY'S

Größte Schaustellung der Erde.

Großartiges Internation. Vergnügungs-Etablissement.

In Amerika begründet.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Gastspiel wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren größtes bequeme Sitzplätze für ca. 15,000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30,000 Mark!
70 Pferde in einer Manege vorgeführt
40 Pferde zu einem Gespann vereint
100 Pferde in der Pferde-Ausstellung
20 Elephanten in 3 Manegen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen,
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300

Johanna, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.

2 Menagerien 2.

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und gelten dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen wie oben angezeigt. Eröffnung eine Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree inkl. Sitzplatz	**1 und 2 Mark**
Sperrsitz	**3**
Reservirter Platz	**4**
Loge pro Platz	**6**

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 M.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 M.-Plätze. 4 und 6 M.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft bei **Kramer & Baum, Buchhandlung, Neumarkt 1.**

Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt. 4055

Man versäume nicht, sich den Straßen-Aufzug anzusehen.

Stottern,

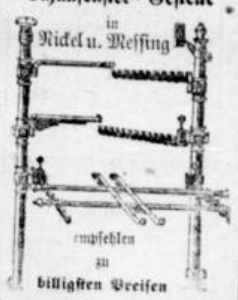
Stammeln, Lispeln, heilt gründl. in dem jetzt hier beginn. Kursus. Rückfälle ausgeschlossen. Angenommenen Leidenden leiste für Heilung Garantie. **Prospekt** gratis Persönliche Leitung des Direktors **R. P. Scheer** (aus Wiesbaden). 4161

Für Auswärtig. Pension. hier: **Rheinstr. 96, I.** Spr. von 3—4 u. 7—8.

Unsere Lehrkur ist in fast allen Sprachen übersetzt.

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle

in Nickel u. Messing



empfehlen zu **billigsten Preisen**

Gebr. Royen, Krefeld.

Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

14. Aug. Elisabeth, T. v. Peter Ritters, Lohnmeyger.
15. Aug. Josef Franz, S. v. Franz Kaspers, Hülsdrehmeister.
16. Aug. Wilhelm Christian, S. v. Heinrich Meyer, Tagelöhner. — Wilhelm Josef, S. v. Peter Schmitz, Backmeister.
17. Aug. Georg, S. v. Franz Peters, Schwdr. — Mathilde Hilde, T. v. Max Daniels, Reisender. — Aloys Hubert, S. v. Aloys Hubert genannt Ludwig Ernst, Gastarbeiter. — Karl S. von Friedrich Stephan, Kurz- und Wollwarenhändler. — Peter Gerhard Wilhelm, S. v. Wilhelm Bongartz, Schmiedegeselle. — Alex, S. v. August Weniger, Fabrikweber.

Verkündigungen.

18. Aug. Karl Jakob Roth, Viktualienhändler, und geschied. Ehefr. Joseph Höffges, Christine geb. Ritz, b. h. — Karl Mertens, Zimmergeselle, und Elisabeth Katharina Maria Böll, b. h. — Johann Heinrich Wilhelm Fingerlings, Fabrikarbeiter, und Hubertine Elisabeth Brüntgens, b. h. — Johann Jakob Loschelder, Wwr. von Sophie Allegunda Holland, Wirth zu Been, und Maria Josephine Hagen, hier. — Jakob Himmel, Postbote zu Sturum, und Maria Christine Hoffmann, zu Oberhausen. — Peter Reven, Wwr. von Maria Henriette Wessel, Dachdeckermeister zu Beeck, und Anna Barbara Christiana Loth, hier.

Verehelichte.

16. Aug. Arnold Vogt, Kleinhandschaffner, und Anna Johanna Hahnen. — Johann Heinrich Scholten, Friseur, und Johanna Amanda Bosch.
17. Aug. Joseph Tillmann, Schlossergeselle, und Katharina Zimmer. — Eduard Ivers, Schlossergeselle, und Agnes Gertrud Berger. — Karl Gustav Benedikt Tilmes, Forstergeselle, und Sibylla Gerfers. — Hermann Wilhelm Scherf, Musiker, und Anna Klara Winter. — Daniel de Haan, Postbote, u. Gertrud Paschmann. — Jakob Johann Stocks, Heizer, und Elisabeth Broffen. — Peter Johann Mohr, Wwr. von Gertrud Eiser, Zimmergeselle, und Wwe. Friedrich Wilhelm Hoffmanns, Anna Maria geb. Lichters. — Konrad Karl Gasthaus, Schreinergeselle, und Christiana Kleinwegen.
18. Aug. Karl Fricker, Stukaturergehülfe, und Maria Christine Weyers. — Joh. Leonard Palmen, Stationsgehülfe, und Anna Katharina Knödler. — Heinrich Johann Ripkens, Anstreichergehülfe, und Anna Katharina Liebert. — Theodor Coenen, Wwr. von Auguste Maria Agatha Mons, Anstreichergehülfe, und Anna Gertrud Holtkamp. — Ernst Alfred Hauser, Kommis, und Helene Luise Brauer. — Gustav Adolf Heidmann, Theilhaber einer Armaturenfabrik zu Uerdingen, und Antonie Offermann.

Gestorbene.

15. Aug. Ehefrau Wilhelm Bols, Maria Elisabeth geb. Schoen, 47 J. Wilhelm Schaeben, 1 J. 6 M.
16. Aug. Wilhelm Heinrich Mengen, 12 W. — Karl Hermann Laukes, ledig, 46 J. — Ludwig Johann Beck, 3 M.

Bürger-Verein des West Bezirks.

Sonntag, den 26. August, Nachm. 4 Uhr, im Gemeinde-Rämen u. Gartenanlagen d. Centralhalle:

Sommer-Fest,

bestehend in **großem Garten-Konzert** der ganzen Städtischen Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Blättermann, **Gesang-Vorträgen** des Gesangvereins „Cäcilia", Direkt. Herr Oberbriefträger C. Pieper, **Kinder-Fackelzug, großem Brillant-Feuerwerk** und **Fest-Ball.**

Hierzu werden die verehrlichen Vereinsmitglieder nebst Damen und Kinder ergebenst eingeladen. **Die Mitgliedskarte ist an der Kasse vorzuzeigen.**

Karten für Söhne und sonst. erwachsene Familienangehörige liegen in der Restauration Königs und in der Schreibwaaren-Handlung von Brüning, Marktstr., für die Mitglieder zur gefl. Abnahme von Donnerstag ab zum Preise von **50 Pfg.** bereit. **Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.**

Das Festkomitee. **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück.

Gust. Wolf,

gepr. Zahntechniker.

Telepon 988. 4167

Obstschränke, Obstgestelle, Speiseschränke, Fruchtpressen.

Heinr. Krücken,

Fischelnerstraße 41|43, Telephon 379. 4134

Jeder Radfahrer

soll zur eigenen Sicherheit sein Fahrrad 5978

nur bei Fachleuten repariren, neuvernickeln und emailliren lassen.

Als älteste und bestempfohlene Werkstätte für Fahrrad-Reparaturen empfiehlt sich

Patria-Fahrrad-Vertrieb,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Zaunbrecher,

Südwall 32.

Geschäftshaus mit Terrain

im Kreise Erkelenz, ½ Stunde von der Bahn, mit Hinterhaus, Scheune, Stallung, Tanzsaal, Garten und Baumgarten, sowie anschließend 6 Morgen Land und Wiese, worin lange Jahre Spezereigeschäft und Gastwirthschaft erfolgreich betrieben, theilungshalber zu verkaufen. Gebäude sind in sehr gutem Zustande. **Das Ganze ist auch zu Fabrikanlage geeignet** (billige Arbeitskräfte).

Auskunft bei **Notar Müller, Wegberg.** 3979

Godesberg

Hauptstrasse 24.

Hotel-Restaur. A. Binda.

Grosser schatt. Garten. Vorzügl. Küche. Feine Biere und Weine.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 11½ Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Münker.**

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.